

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: pro Monat einschließlich Wochenblatt 203.-, Sonntag, 35 Pfennig. Botenlohn, Erscheint wöchentlich, außer an Feiertagen. Infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung berechtigt den Bezugsnehmer nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anpruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Telefon 2553 nach Geschäftsverteilung 2553. Geschäftsverteilung: Neuß, Telefon 2553. Postfach 41600 Köln. Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstr. 84, Telefon 286 - Druck und Verlag Gesellschaft f. Druckerei M. G., Neuß.

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß



Anzeigenpreise: Innerhalb d. Verbreitungsgebietes das Millimeter der 27 mm. Dreizehn Zeilen 10 Pfennig, für Resten 60 Pfennig. Resten von 60 Pfennig pro mm. Bei Tagesabgabe Ermäßigung. Geschäftszeiten nach Vereinbarung. Ertelungsgebühr 25 Pfennig. Porto zu Lasten des Bestellers. Für die Richtigkeit telefonisch bestellter Anzeigen sowie für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlichen Eintreiben von Anzeigen-Gebühren, jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand Neuß.

Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 232

Neuß, Samstag, 26. August 1933 (Zephyrin)

60. Jahrgang

Oberpräsident von Lüninck vor der rheinischen Presse.

Arbeitsbeschaffung in der Rheinprovinz.

Neuorganisation der Wirtschaft — Eine Dauerlösung in drei bis vier Jahren — Neue Rhein- und Moselbrücken — Arbeitsbeschaffung der öffentlichen Hand und in der Landwirtschaft.

Neuß, 26. August.

Vor zahlreichen Vertretern der rheinischen Presse sprach gestern im Plenarsaal der Regierung zu Düsseldorf der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Lüninck, über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Rheinprovinz.

Für die organische Wiedereingliederung von Millionen Volksgenossen in den produktiven Wirtschaftsprozess eine Dauerlösung zu finden sei die Hauptaufgabe der öffentlichen Verwaltungstätigkeit. Was die liberale Wirtschaft vernichtet und negiert habe, gelte es wieder gut zu machen. Das organische Gleichgewicht der gesamten deutschen Volkswirtschaft müsse wieder hergestellt werden, und zwar müsse dies in einer solchen Form geschehen, daß allen Volksgenossen die notwendigen Lebensgüter gesichert würden, und allen Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen eine dauernde Erwerbsmöglichkeit gewährleistet werde. Nicht von heute auf morgen sei ein Dauererfolg zu erzielen durch staatliche Verfügungen.

Die Aufgabe der öffentlichen Hand seien nur ein Glied des großen Planes, der auf die Dauer von drei bis vier Jahren sich erst auswirken werde. Die große Mischung der verschiedensten Wirtschaftsgruppen mache es gerade im Rheinland außerst schwierig einen Ausgleich unter diesen herbeizuführen, der eine Gesundung der Wirtschaft nach sich zieht. Nur in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft sei ein dauerhafter Erfolg überhaupt zu erreichen. Der Gesamterfolg sei nur dann gewährleistet, wenn Verwaltung und Wirtschaft von der gesamten Bevölkerung und der öffentlichen Meinung unterstützt werde, und gerade bei der letzteren sei ein gesunder Optimismus angebracht, ja sogar notwendig.

Die Arbeitsbeschaffungsaufträge gliedern sich in zwei große Gruppen, für die 45 Millionen Kredit der Osta für zusätzliche Arbeiten der öffentlichen Körperschaften zur Verfügung stehen. Daneben wird mit Kreditmitteln der Rentenbank-Kreditanstalt ein umfassendes Landeskulturprogramm in den ländlichen Bezirken der Rheinprovinz in Angriff genommen. Für die Wintermonate befindet sich ein großes Programm für den Straßenbau und das Kanalwesen in Vorbereitung.

Ueber die beiden großen Gruppen der Arbeitsbeschaffungsaufträge sprach dann eingehend Regierungsrat Dr. Schiffer. Die zusätzlichen Arbeiten der öffentlichen Körperschaften, für die 45 Millionen Kredit zur Verfügung stehen, umfassen wiederum drei Arten von öffentlichen Arbeiten. Die erste erhält Darlehen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Verwaltungen und Wohngebäuden, Brücken und anderen Bauwerken der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Weiter

werden unterhält, die Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität und endlich Tiefbauarbeiten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Dabei ist es für die Rheinprovinz von besonderer Bedeutung, daß Brückenbauten aller Voraussicht nach als Tiefbauarbeiten zu einem Zinssatz von 4%, mit einer Tilgungsdauer von 25 Jahren und unter Hinzunahme des verlorenen Zinsschusses und der Bedarfsbedingnisse finanziert werden können. Ohne Rücksicht auf die örtliche Lage werden die vorhandenen 45 Millionen auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt.

Es kommt nicht darauf an, lokale Wünsche zu befriedigen und örtlichen Bedürfnissen nachzugeben, sondern lediglich darauf, daß Arbeiten durchgeführt werden, die einmal wirtschaftlich und volkswirtschaftlich vertretbar und notwendig sind, zum anderen aber einen großen arbeitsmarktpolitischen Wert haben. Aus dieser Einstellung heraus werden insbesondere solche Projekte gefördert werden, bei denen es durch Hinzunahme eigener Mittel des Trägers und anderer Anleihenmittel möglich ist einen möglichst großen Arbeitseffekt zu erzielen.

Als greifbarer Plan ist zunächst zu nennen der Brückenbau über den Rhein bei Kreisfeld-Verdingen. Brückenbauten, die noch von allen möglichen mehr oder minder schwerwiegenden Voraussetzungen abhängen sind eine weitere Rheinbrücke bei Duisburg, bei Neuwed und bei Vingerbrück-Mädelsheim, ferner eine Moselbrücke bei Hagenport. Es sind bereits früher in Angriff genommen und werden nun weitergeführt, der Umbau der Moselbrücke bei Berncastel und der Bau einer Saarbrücke bei Konz.

Die Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten von Gebäuden müssen solche sein, die über die normalen, haushaltungsmäßigen Arbeiten hinausgehen. Wohnungsbauarbeiten und Errichtung anderer Gebäude sind aus diesem Programm ausdrücklich ausgeschlossen. Weiterhin sollen die „Wahrzeichen“ der letzten Jahre als deren leuchtendes Vorbild wohl die Kölner neue Universität anzusprechen ist, vollendet werden, wenn sich deren Rentabilität als wahrscheinlich erwiesen hat.

Für die Tiefbauarbeiten kommen in erster Linie große Projekte wie Kanäle, Häfen und Talsperren in Frage. In Aussicht genommen ist eine intensivere Förderung des Ruraltalsperrenprojektes und des Staueses Seimbach im Regierungsbezirk Aachen. Ein Zukunftsprojekt für den Tiefbau bildet der Bau des Aachen-Rheinkanals. Für dieses volkswirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch bedeutsame Projekt wird die Regierung mit aller Energie eintreten.

(Fortsetzung Seite 2.)

Reich und Preußen.

Der staatliche Neuaufbau.

Von Karl Bauer.

II.

Während im Reich das Werk des staatsrechtlichen Neuaufbaues sich noch im Stadium der Vorbereitungen befindet, hat der Preussische Ministerpräsident Goering in der Schaffung des „Preussischen Staatsrates“ und der „Provinzialräte“ bereits Verwaltungseinrichtungen ins Leben gerufen, die den staatsrechtlichen Bestand behalten sollen. Ministerpräsident Goering bezeichnete den „Preussischen Staatsrat“ selber als „ersten großen schöpferischen Akt der neuen Staatsführung in Preußen“. Er besteht nach Gesetz vom 8. Juli, verändert durch Gesetz vom 31. Juli, zur Zeit aus 62 Mitgliedern. Kraft ihres Amtes sind „Preussische Staatsräte“ der Ministerpräsident, die Staatsminister und die Staatssekretäre. Die übrigen werden nach zwei Gruppen ernannt: Zur ersten gehören der Stabschef der gesamten SA, der Reichsführer der SS, der Stabsleiter der PD, die für die preussischen Gebietsteile zuständigen Gauleiter der NSDAP und die Gruppenführer der SS und Obergruppenführer der SA. Die zweite Gruppe setzt sich aus Vertretern der Kirchen, der Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft, Kunst und sonstigen um Staat und Volk verdienten Männern zusammen. Ihrem Rang nach kommen die Staatsräte gleich hinter den Minister. In ihrer Provinz sind sie zugleich auch Provinzialräte. Als solche sind sie nur Ratgeber der Oberpräsidenten, als Staatsräte haben sie darüber hinaus aber das Recht darauf, daß ihre Ansichten vom Oberpräsidenten unter allen Umständen gehört werden, daß sie gegen dessen Maßnahmen Einspruch erheben und die Entscheidung des Ministerpräsidenten herbeiführen können. Die eigentliche Aufgabe der „Preussischen Staatsräte“ besteht in der Herstellung der unmittelbaren Verbindung zwischen Regierung und

Fiskalsteuer in Düsseldorf.

Düsseldorf. Der Hauptausschuß erklärte sich mit der Erhebung einer Fiskalsteuer einverstanden und beschloß die Erhöhung der Gewerbesteuer für die fiskalsteuerpflichtigen Betriebe von 455 auf 546 Prozent und die Erhöhung der Lohnsummensteuer von 1730 auf 2076 Prozent. Die Fiskalsteuer wird ab 1. September erhoben werden.

Volk. Sie sollen die Regierung darüber unterrichten, was notwendig und möglich ist, und wie deren Anordnungen und Gesetze im Volk wirken. Die letzte Entscheidung und Verantwortung liegt beim Ministerpräsidenten, der im Staatsrat den Vorsitz führt, ihm die Geschäftsordnung gibt und nach Gutdünken die Besprechungen eröffnet und wieder schließen kann. Das Amt der Staatsräte erlischt bei denen aus der ersten Gruppe mit dem Tode, bei denen der zweiten Gruppe mit dem Austritt aus dem Reich. Es ist hier bezeichnend, daß sich der Ministerpräsident in einem Erlaß vom 17. Juli das Recht vorbehalten hat, selbst die leitenden Beamten zu ernennen, dazu gehören auch die Staatssekretäre. Das bedeutet, daß sie ihre Mitgliedschaft im Preussischen Staatsrat verlieren, wenn sie durch Verfügung des Ministerpräsidenten in Ruhestand versetzt werden. Die Mitgliedschaft der anderen Staatssekretäre kann er erlöschen lassen, wenn er einem Staatsrat die Anerkennung unverletzter Ehrenhaftigkeit oder eines der Würde des Staatsrates entsprechenden Lebenswandels oder Verhaltens verweigert. Die Macht des Ministerpräsidenten wird also mit der Begründung des Staatsrates besonders deutlich unterstrichen. Die Oberhoheit des Reichsanzlers ist insofern verankert, als er jederzeit von sich aus die Einberufung des Staatsrates verlangen, in ihm erscheinen und das Wort ergreifen kann.

Die „Provinzialräte“ sind dem Staatsrat in Form und Aufbau nachgebildet. Die Stellung des Ministerpräsidenten hat hier der Oberpräsident, aber jener und seine Ratsmitglieder können von sich aus zu jeder Zeit die Provinzialräte einberufen und ihnen das Wort nehmen. Die Stellung des Oberpräsidenten war durch die Verordnung von Papen-Bracht vom 1. September 1932 mehr auf die Rechte der Oberaufsicht und Kontrolle der Verwaltung beschränkt worden, während die eigentliche Verwaltungstätigkeit mehr bei den Regierungspräsidenten konzentriert war. Das hat sich jetzt wieder geändert. In seiner Provinz hat der Oberpräsident wieder die höchste Verwaltungsbefugnis in Händen. Die „Provinzialräte“ sind nur beratende Organe. Kraft ihres Amtes sind Mitglieder: der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten, der Landeshauptmann und, wie schon gesagt, die Staatsräte der Provinz, die übrigen ernannt aber nicht der Oberpräsident, sondern der Ministerpräsident, und zwar nach denselben Richtlinien, wie beim Preussischen Staatsrat, nur in Beachtung des Umstandes, daß die Provinz gegenüber dem Staat eine untergeordnete Verwaltungsorganisation ist. Zweidrittel der ernannten Mitglieder werden aus den politischen Leitern der NSDAP und den höheren Führern der SA und SS entnommen, ein Drittel aus anderen um Staat und Volk verdienten Männern. Für die Ernennung des Oberpräsidenten und der Regierungspräsidenten ist künftig ein Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß nicht mehr notwendig, sie werden auf Grund des Reichstatthaltergesetzes einfach durch den Ministerpräsidenten bestellt.

Nicht mehr deutsch!

Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit.

Berlin, 26. Aug. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 23. August 1933 zunächst folgende, im Ausland befindliche Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Volk und Reich verstößt, die deutschen Belange gefährdet haben: Dr. Alf. Apfel, Georg Bernhard, Dr. Rudolf Breitfeld, Eugen Eppstein, Alfred Falk, Lion Feuchtwanger, Dr. Friedrich Wilhelm Foerster, Helmut v. Gerlach, Griede Gohlke (genannt Ruth Fischer), Kurt Großmann, Albert Grzesinski, Emil Gumbel, Wilhelm Hansmann, Friedrich Hecker, Max Holz, Dr. Alf. Kerr, Otto Lehmann-Rußbüdt, Heinrich Mann, Th. Maslowski, Wilhelm Münzenberg, Heinz Werner Neumann, Wilhelm Piesch, Berthold Salomon (genannt Jacob), Philipp Scheidemann, Leop. Schwarzschild, Max Sievers, Friedrich Stampfer, Ernst Toller, Dr. Kurt Tucholski, Bernhard Weiß, Rob. Weißmann, Otto Weiss, Dr. Johannes Wertbauer. Zugleich ist das Vermögen dieser Personen beschlagnahmt worden.



Wieder Neußer Schlachtenfest ...

Mit diesen Reformen, die dem alten Preussischen Staatsrat sowie auch der hauptstädtischen Arbeit der bisherigen Provinzialräte des Landesverwaltungsgegesetzes ein Ende gemacht haben, werden die Grundzüge der nationalsozialistischen Verwaltungsreform in ein sehr helles Licht gestellt: Starke Herausarbeitung der Führerstellung und Verantwortung des in seinem Bereiche obersten Verwaltungsbeamten, Sicherung seiner Volksverbundenheit durch die Räte, die damit zu hohem Einfluß gelangen können, und weitgehende Dezentralisation auf hierarchischer Grundlage. Es ist anzunehmen, daß auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung analoge Reformen bald durchgeführt sein werden, zumal gewisse Vorbereitungen auf dem Gebiete des finanziellen Beschlußrechtes bereits angeordnet worden sind.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Certains Bedenken sind gerade bei den Reliörationsprojekten auch wegen der sehr kurzen Beirufung des Rheinhardt-Programms geäußert worden. Die Reliörationsprojekte müssen nach den Ausführungsbestimmungen bis zum 1. Juli 1934 beendet sein. Das begegnet gerade bei diesen Arbeiten verändlicher Weise erheblichen technischen Schwierigkeiten, da für diese Projekte eine genaue Planaußstellung, zumeist auch die Bildung einer Genossenschaft als Träger voraussehen muß, und da vor allem auch der Winter gerade für diese Arbeiten sehr ungeeignet ist und sie zum Teil lahmlegt. Aus der unendlichen Zahl, von den in der Rheinprovinz möglichen Landesstrukturprojekten des 10-Jahres-Programms müssen die förderungswürdigen Projekte mit aller Schnelligkeit herausgeholt und ausführungsfähig gemacht werden, wobei die dargestellten Hindernisse zu überwinden und die erwünschten Mittel und Wege einzuschlagen sind. Ganz besonders wird die Vorbereitung der großen Flussregulierungen, vor allem auch in den Gebieten der großen wasserwirtschaftlichen Verbände — Rheverbund, Ruhrverbund, Elbegergenossenschaft — mit allem Nachdruck zu betreiben sein, da diese Verbände außerordentlich umfangreiche Arbeiten auf diesem Gebiete zu leisten haben und durch die günstigen Bedingungen dieses Programmes zweifellos in großem Umfang wieder dazu instand gesetzt werden.

Das Befinden des Bischofs von Berlin, Dr. Schreiber, ist unverändert.

Der preussische Minister

Göring Ehrenbürger von Marienburg. — Jubelnder Empfang.

Der Deutschland-Flug

Bisher 19 Maschinen ausgeschieden.

Die Deutschlandslieger in Danzig.

Präsident in Ostpreußen

Nach dem Essen begab sich der Ministerpräsident mit den übrigen Gästen im Gefährt nach dem alten Rathhaus, vor

Auf dem Rückflug der Deutschlanbfieger von Königsberg nach Danzig freite eine von dem Piloten Stöder gesteuerte Maschine den freien Sportgruppe Köln, deren Motor kurz vor dem Flugplatz ausfiel und im Niedeergehen eine Telegraphenstange, und wurde teilweise zerstört. Die Anfaßen blieben unbeeinträchtigt. Die Maschine in Danzig mit kleinen Beschädigungen liegen blieb, hat endgültig aufgegeben. Auch die von ihm geführte Staffel war von besonderem Pech verfolgt, da außer Hieseler selbst noch zwei Flugzeuge seiner Staffel Defekte erlitten.

Berlin. Als erster der Deutschlandsflieger hat Oberleutnant Seidemann mit seiner Heinkel Hs. 64 mit stundenlangem Vorsprung das Zielband um 13.55 Uhr überflogen.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Radiodienst.) Auf der zweiten Tagesstrecke des Deutschlandfluges verunglückte heute früh der

betamte deutsche Sportflieger Reinhold Föbß, der Deutsch-
land wiederholt auf internationalen Flugwettbewerben mit
Erfolg vertrat, sowie sein Begleiter Paul Weirich über
Wülzburg bei Neustadt in der Mark flog. Man nimmt an,
daß Föbß so niedrig flog, um die in der geringen Höhe gültigen
Windverhältnisse auszunutzen. Die Befragung war sofort
tot.

Newport, 25. Aug. In Beckshill bei Newport ist der russisch-orthodoxe Erzbischof Wladimir Alexandrow von seiner Kirche zum Bischof aller russischen Katholiken ernannt.

Wgr. Buchs, beim Bischof aller russischen katholischen Missionen des östlichen Sibiris in Europa, in die katholische Kirche aufgenommen worden. Unmittelbar nach diesem Uebertritt feierte Wgr. Buchs das hl. Messopfer nach slavischen Ritus gemeinsam mit Erzbischof Alexandrow. Wgr. Buchs war im Auftrage der päpstlichen Kommission Pro Russia nach Amerika gereist, um mit verschiedenen orthodoxen Priestern über die Frage der Aufnahme in die katholische Kirche zu beraten.

Wettervorhersage bis Sonntag.
Heiteres Wetter, ziemlich warm. Die Temperaturen betragen
6.30 Uhr 12,5 Grad und die tiefsten der Nacht 10 Grad.

Musik der Stadt Neuf

Samstag, 26 August 1933

Neuf-Gravenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 252

Stadt-Nachrichten

Neuf, 26. Aug., 1933

Schützenfest-Reveille.

Pfeifen sind wir,
jubeln in den stillen Morgen,
wir wollen den Trübsinn heut' schrecken;
baunen den Schlaf und die Sorgen,
auf,
Schützen, wir wecken!

Trommeln sind wir,
welche Wirbel sprechen lassen,
rufen durch träumende Gassen,
heraus, aus den Betten und Decken,
tromm —
Schützen, wir wecken!

Böller sind wir,
unser Donner, unser Krachen
gibt auch dem Letzten Erwachen.
Im Pulver die Lunte schon stecken:
bumm —
Schützen, wir wecken!

G. B.

Der letzte Appell.

Das Heimatfest ruft!

Das Schützenfest ist da. Noch einmal wendet sich das Komitee des Neuf-Gravenbroicher-Schützen-Vereins an die Neuf-Gravenbroicher Bürger mit der Bitte, nun mit dem Erwerb der passiven Mitgliedschaft nicht mehr länger zu zögern; noch einmal wendet sich die Festleitung an die noch Säugenden und bittet, doch durch den Beitritt dem Fest eine allumfassende Gemeinschaft zu geben, dadurch, daß jeder, der nur irgend dazu in der Lage ist, noch heute, spätestens bis zum Mittags, seine Anmeldung abgibt; um den in den letzten Tagen sich bekanntlich immer noch steigenden Andrang zu den Mitgliedsarten ohne Schwierigkeiten bewältigen zu können, wird heute bis mittags bei der Bank für Handwerk und Gewerbe an zwei Schaltern die Möglichkeit zur Anmeldung gegeben, und es wäre zu wünschen, daß nun auch die letzten noch Zögernden sich dieser Möglichkeit bedienen.

Die Festleitung bittet uns mitzutheilen, daß einheimischen Nichtmitgliedern der Zutritt zum eigentlichen Festplatz verweigert ist, und daß da keine Ausnahmen gemacht werden können.

Aber nicht die Tatsache, vom Fest an seiner schönsten Ausgestaltung auf dem Festplatz ausgeschlossen zu sein, sollte der letzte Grund zum Beitritt zum Schützenfest sein; der Sinn des Festes, umfassend die ganze Bürgerlichkeit

Im städtischen Museum. / Ausstellung Slobnit und Goebel.

Unter städtisches Museum zeigt für die nächsten vier Wochen Werke von zwei Düsseldorf-Künstlern, des Malers Josef Slobnit und des Bildhauers August Wilhelm Goebel.

Slobnit ist bekannt geworden durch die (industrielle Motive darstellende) Wandmalerei im Reichswirtschaftsmuseum, für welche er den 1. Preis bekommen hatte. Außerdem stammen von ihm Kirchenmalereien in Eberfeld, Gertrath und Dürbörstel. In Neuf lernte man ihn kennen durch die Ehrenbürgerbriefe für den Reichsführer Hitler, für den Minister Dr. Goebbels und den Staatsrat Florian. Seine jetzige Bildschau umfaßt 28 Landschaften und Stillleben in Öl und 4 Radierungen: „Winter in Steiermark“, „Provinzstädtchen“, „Am Niederrhein“ und „Die alte Schnellenburg“. Die landschaftlichen Motive hat er aus der Eifel, dem Sauerland und der Steiermark geholt. Als Maler ist Slobnit kein Revolutionär; seine Malweise ist schlicht, sachlich, traditionell. In der Komposition der Stillleben beweist er reifen Geschmack.

Von Goebel sehen wir drei Porträtbüsten: Graf v. Schmettow, Dr. Werner, die Tochter des Künstlers, dann einen Marmor: „Gudrun“, drei Bronzen: „Die Arbeit“, „Die Zeit“, „Europa“, eine Porzellanplastik „Wunderblume“ und zwei getönte Gipsabgüsse: „Führer“ und „Kindergruppe“. Außerdem: eine Gefolge-

Medaille, eine Medaille für den Landkreis Wiesbaden, und zwei Abbildungen: „Sinnende“ und „Brunnenfigur“. Andere Werke des Künstlers sind: eine Kriegerehrenmal für Brehell, Tierplastiken für die Reichsbehörde Bonn, Bronzetafeln für die Reichsbehörde Köln, Porträtfiguren für die Reichsbehörde Neuwied, Kriegerehrenmal, Medaillen und Plaketten für die Stadt Düsseldorf. Von den vielen Auszeichnungen, die dem Künstler zuteil wurden, erwähnen wir nur, daß er einen ersten Preis in dem Wettbewerb um das Ehrenmal der Stadt Düsseldorf bekam. Auf den großen Ausstellungen in Düsseldorf, Köln, Berlin, Darmstadt, Stuttgart und München fanden seine Arbeiten verdiente Anerkennung.

Die reizvolle Form und monumentale Auffassung kennzeichnen die Art des Meisters. Besonders hinweisen möchten wir auf die beiden prachtvollen Zeitgemäßen Darstellungen „Die Arbeit“ und „Führer“. Das erste Denkmal, vielfach reproduziert, zeigt „die geistige und körperliche Arbeit im kameradschaftlichen Gleichschritt“. Die zweite Plastik, eine kraftvoll schreitende männliche Gestalt mit hochgehobenem Kreuz, wäre ebenfalls geeignet, an hervorragender Stelle große Gedanken zu fünden. Daß unserem Künstler aber auch das Feine und Zierliche liegt, erweist die „Wunderblume“, eine weibliche Gestalt, die in der Johannisnacht mit den blauen Blumen sich des Glückes verflücht.

bürgermeister Heinrichs über neue Pläne, die in Bearbeitung sind.

Die neue Stadtrandfiedlung zwischen Köhlerlandstraße und dem Bergbüschensweg soll den Namen „Grünweg-Siedlung“ erhalten. Der städtische Zuschuß zum chemischen Untersuchungsamt des Stadt- und Landkreises wird genehmigt. Nachdem noch eine Reihe kleinerer Vorlagen ihre Erledigung gefunden hatte, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Eine dringende Forderung.

Sofortige Ausführung der mit Zuschüssen bedachten Aufbaubarbeiten.

Es ist durch Kontrollen festgestellt worden, daß die in den Vorbescheiden festgesetzten Termine für den Beginn der Arbeiten vielfach nicht eingehalten werden. Gemäß eindringlichem Ersuchen des Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit ist die Verwaltung in diesem Falle streng verpflichtet, die zugesagten Mittel sofort wieder zurückzugeben und anderen Antragstellern (die in großer Zahl noch auf Zuweisung warten) zuzuteilen. Wer sich demnach vor Schaden bewahren will, gebe den Auftrag sofort an den Handwerker und wache darüber, daß dieser auch pünktlich beginnt. Wenn der Handwerker nicht fristgemäß beginnen will oder kann, nehme man sofort einen anderen, oder melde es

Der beschließende Ausschuß tagte.

Die „Grünweg-Siedlung“.

In der letzten Sitzung des Hauptausschusses führte der Vorsitzende Stadtverordneter Speemann als Mitglied des Stadtausschusses ein. Sodann wurden mehrere Schiedsmänner in den Vorschlag gebracht und Wahlen für den Grund- und Gewerbesteuerausschuß und die Hundesteuerkommission vorgenommen. Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm berichtete Ober-

Die Neuf-Gravenbroicher Hausfrau und das Schützenfest.

Das Fest durch drei Temperamente gesehen.

Die Verständnisvolle.

Oh, wissense, mir ist es eigentlich egal; ich hab mich dran gewöhnt; so in der ersten Zeit, wie mir jradl verheiratet war, da war es mir nicht so recht. Aber wenn ich so seh, wie die Männer sich wie die klein Blase mimm Holzgewehrke amüsiere, dann kann mer eigentlich nicht böß sein, wahr? — Mir zu Lieb' hat meine Mann einmal auf der Schützenzug verzichtet, datt war, wie mir datt Peterke jekrieg haben; aber da hatt er mir drei Woche lang ein Zimp jeschmitte, als wär ich ett allein schuld. Un nachts hatte er — stand ich — sojar einmal richtig jemeint, weil er in dem Jahr nitt mit derbei war; un da hab ich jedach: nā, der arme Mann, im nächste Jahr soll er aber widder mimm Jevwehr jehe un mimm Trömmelche; seit der Zeit hatt er immer wieder mitjemach; zwar krieg ich auch e bißle von der Kirmesfreud mit, aber ich bin em nitt lästig, e soll sich mal richtig amüsiere, un wenn e sich dann bis nam Kirmesdienstag Plattfuß marschiert hat, dann is e ett selbstscho satt, datt e mir immer Mittwoch sagt: „So, Fräule, nu mach ich nächstes Jahr abber mal en Paus!“ Wenn dann im nächste Jahr die erste Versammlung is, dann läufte abber schon widder! Un ich laß em auch laufe. Ich bin nämlich ein schlaue Frau, un ich jahn meine Mann datt Trömmelche un dat Jevwehrke!

Die Verständnislose.

Er kann ja! Ich habe, weiß Gott, nichts dagegen, aber er soll mir meinen Haushalt nicht mit diesem Klimbim durch-einander machen. Um seine weißen Hosen und die Bügel-falten, um das weiße Hemd und den Cylinder dreht sich ja wochenlang alles; ich und die Kinder, wir sind ja überhaupt nicht mehr da; wenn es hoch kommt, und wenn es Sonntags gut gegangen hat, dann nimmt er uns Montags mit auf den Bubenplatz; dann dürfen wir Karussell fahren. Sonst aber ist er für uns unsichtbar, und auf dem Schützenplatz findet er es fabelhaft schön, während ich mir wirklich aus dem ganzen Zauber nichts mache; ich glaube, man muß schon aus dem Neuf-Gravenbroicher sein, wenn man dattir Verständnis haben soll; ich bin nun einmal nicht mit dieser Ehre ausgezeichnet worden!

Aber was kann man anders machen, als ein dummes Gesicht!

Wäre nur glücklich erst alles wieder vorbei!

Die Neuf-Gravenbroicher.

Also Kirmes, nā, Kinder, watti ich mich freu! Die Trömmelche un die Flötche un die Musik! Un all die stramme Kerls, un überhaup de ganze Betrieb! Nā, watti kann mer doll sein! Un tange turner, un schwitze, un auf der Karussell fahre un schaukele; Sahneballe turner esse un abends ne Kollmops, un wenn dann all die Verwandte komme vom Land, un mir habe nitt mehr genug im Haus für je esse, weil mir auf so viel Leut ja nitt jerechmet haben, dann jehn mer an die Woppebid un leben von Mennebro.

Ich freu mich schrecklich! Vor lauter Freud is mich heut morje der Weck anjebannt, der Kirmesweck, un de Heinrich hatt noch nitt einmal jeschimpf; e hat nur jesagt: „Du böß och ald rabbelldoll vor lauter Kirmes!“

Un da hat e rech! Heinrich, Heinrich!

H.



Neuf-Gravenbroicher Schützenuniformen.

Die Schützenuniform geht in ihren Anfängen auf die militärische Kleidung verflorenen Zeiten zurück, und man darf sie deshalb mit Recht historisch nennen. Die Uniform des Soldaten ging hervor aus dem Alltagsgewand, und hat auch bis auf den heutigen Tag dessen modische Wandlungen mitgemacht.

Der Hauptteil des Neuf-Gravenbroicher Schützenfestes waren stets die Grenadiere, „der Stolz der Kompanie“. Ursprünglich waren Grenadiere oder Granatwerfer eine Elitegruppe, die den Kompanien der Musketiere und Jägerschützen zugeordnet wurden. Ueber diese Leute gibt Flemming eine schöne Charakteristik: „Ein Grenadier muß nicht weiblich aussehen, sondern furchtbar, von schwarzbraunem Angesicht, mit schwarzen Haaren, mit einem schwarzen Knebelbart, nicht leicht lachen oder freundlich tun“. „Furchtbar“ sind die Neuf-Gravenbroicher Grenadiere allerdings nicht, wenn auch vielleicht manchmal „e Ruffer Mädche“ das am Kirmesdienstag, wenn es wieder vom Schützenplatz in die Stadt geht, behaupten zu müssen glaubt. Wer allerdings behaupten wollte, daß der Dienst nicht „furchtbar“ ernst genommen wird, wenigstens vom Hauptmann und vom Feldwebel, der hat noch keine Neuf-Gravenbroicher Kirmes gesehen. Wenn auch die Grenadiere früher eine Kopfbedeckung trugen, die aus einer Reute mit Metallklob, oder bei den Franzosen aus der Bärenmütze oder aus dem aus Ungarn stammenden Tschako bestand, so griffen die Kirmesgrenadiere hier auf die Zivilkleidung zurück. Der Tschako wurde durch den in der Form ähnlichen Zylinder der Bieder-



SCHÜTZEN-FEST IM

„Café Niedertor“

Sonntag, Montag u. Dienstag

von 11—1 Uhr

Früh-Konzert.

Nachmittags u. abends großes

Festtreiben bei verst. Kapelle.

Als Abschluß d. Schützenfestes

besuchen Sie abends

„Café Niedertor“.

Hier erwarten Sie die

gute Tasse Kaffee

und das

tiefgekühlte Siedenbier

dem Hochbauamt. Die durch Zuschüsse angeregten Aufträge für die Handwerker sollen nicht gehindert werden, um sie nach und nach auszuführen, die Absicht bei dieser Aktion ist, möglichst vielen Arbeitsslosen schnell Arbeit zu schaffen, besonders aber auch die Meister zu veranlassen, soweit wie irgend möglich, neue Gesellen einzustellen.

Erinnerungsplakette vom Neuzer Bürger-Schützenfest. Die Stadtverwaltung hat zum Andenken an das Neuzer Bürger-Schützenfest im ersten Jahre der nationalen Erhebung eine künstlerische Ansteckplakette herausgebracht, die durch die Hitler-Jugend, den Bund Deutscher Mädchen, die Technische Not- und die freiwillige Sanitätskolonne zum Preise von 30 Pfennig vertrieben werden. Kein Bürger möge beim Kauf dieser Plakette zurücksehen, da der Kleinverkauf, den Erwerbslosen zugute kommt, die aus Anlaß der Neuzer Kirmes eine Sonderzuwendung erhalten sollen. In den Tagen der Freude, wo so mancher Großen ausgegeben wird, soll jeder durch das Tragen der Plakette fundieren, daß er auch der Armen in Neuz Gedacht hat.

Photographieren bei der Königsparade. Das Photographieren auf dem Marktplatz anläßlich der Königsparade kann Amateuren nicht gestattet werden. Die Photographen, die das Recht haben, dort zu photographieren, haben einen entsprechenden Ausweis erhalten, der sichtbar zu tragen ist. Alle übrigen Personen müssen zurückgewiesen werden.

Betretten des Rathauses Samstag und Sonntag. Das Rathaus bleibt am Samstag zum Fadelzug geschlossen. Niemand kann das Rathaus betreten. Am Sonntag haben nur die mit Ausweis versehenen Personen die Berechtigung zum Betreten. Die Ausweise sind entweder vom Schützenkomitee oder von der Stadtverwaltung ausgestellt. Das Rathaus kann grundsätzlich nur durch die Polizeiwache in der Michaelstraße betreten werden, ausgenommen die durch das Komitee mit Ausweis versehenen Personen und die Presse. Vor 11 Uhr morgens wird niemand zugelassen.

Partypunkte und Radfahrwachen an den Kirmestagen. Für die Kirmestage sind folgende Partypunkte eingerichtet: Am Samstag: König-, Lüdinger-, Schwann-, Hammortorwall-, Marienkirchplatz, Marienstraße. Für Sonntag, Montag und Dienstag: Marienkirchplatz, Schul-, Hammortorwall-, Reichstraße. Die Autofahrer werden gebeten, nur diese Partypunkte zu benutzen, an anderen Stellen werden sie fortgeschickt werden.

Für alle Kirmestage sind folgende Fahrradwachen eingerichtet: An der Ringbahn gegenüber Feldhaus, Oberstr. und Marienstraße-Gde, Partysirke 5, Hammerlandstraße (Abzweig zur neuen Brücke), Gde Lüdinger- und Schwannstr. (Garten), Stadt, Viehhof, Rheinstraße Platz an Radermacher, Adolf-Gillerstraße 10 (Hofraum), Freithof am Museum, Körschen und Breuer, Kapitelstraße, Marienkirchplatz (Sandweg), Hofraum Friedrichstraße 4, Heffentorbrücke, Eingang Heffentor, Hofraum Marienstraße 10, Furthstraße 3, Friedrichstr. 10 (Hofraum), Hotel Pelzer (Hofraum), Wirtschaft Reichshof, Berghemer Straße 3, Friedrichstraße 50, Marienstraße 5, Markt 7 (Hofraum), Markt 29 (Hofraum), Oberstraße 113, Berghemer Straße 54. Mit Rücksicht auf den sehr starken Verkehr ist auf dem Hauptstraßenzug zwischen Bahnhof und Dörfel ein Parken aus verkehrspolizeilichen Gründen an den Kirmestagen nicht gestattet.

Abfahrtsstellen der Omnibuslinien in Neuz an den Kirmestagen. An den vier Kirmestagen ab Samstag abends 8 Uhr, sowie Sonntag, Montag und Dienstag fahren die Omnibusse des Omnibusverkehrs Bruno Frings nach Büttgen, Hemmerden, Bebburgh, sowie die Omnibusse der Reichspost nach Dornagen und Kommerstirchen nicht vom Markt, sondern von der Hammortorwallstraße beim Hauptpostamt Neuz ab. Anfahrtsstelle für diese Linien sind ebendort.

Müllabfuhr an den Festtagen! An den Kirmestagen, am Montag und Dienstag, findet die Müllabfuhr anstatt am Montag und Dienstag, am Mittwoch abends statt.

Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 26. August (19 Uhr) bis 2. September (19 Uhr) die Einhorn-Polizei.

meierzeit erhebt. Der stramme Zylinder, der Frack oder Gehrock, „en wisse Vor“, und fertig ist der Grenadier. Den schmucken „Bonaparte“ trugen die Offiziere früher quer oder schräg gestellt auf dem Kopfe, wie sich das noch auf den Kirmesplakaten der ersten Zeit findet. Höhere Grade zeichnete man schon in der früheren Zeit durch Seidenbänder oder Federbretel und Treppen am Güte aus. Die Grenadieroffiziere trugen in der Gründungszeit noch die sich kreuzenden Bändel. Der Zweifels mit dem wackelnden Federbusch war eigentlich den Generalen zugeordnet.

Wielbewundert und eine eigenartige Sehenswürdigkeit sind die Sappeure. Aus der Front herausgenommen, waren sie mit allen „überirdischen“ Pionierarbeiten vertraut. Deshalb nehmen sie auch immer die Spitze des Zuges ein. Ihre eigenartige Tracht, die langgestielte, schwere Zimmerart und das große weiße Schurzfell haben sie treu bewahrt. Der früher übliche martialische angelegte Vollbart ist heute weggefallen. Diese Feststellung über die Eigenart und wichtige überirdische Aufgabe der Sappeure ist sehr notwendig für die „Ausländer“, die man immer wieder sagen hört, wenn die stolze Garde anmarschiert: „Hooch, süch ens, do kumme noch de Meßger!“

Statt des grünen zugeknöpften Fracks der preußischen und französischen Jäger trugen die Schützenjäger den Waffenrock und als Kopfbedeckung einen Filzhut. Das Graugrün der Jäger findet sich in damaliger Zeit nur bei den Oesterreichern. Unter preußischer Fahne stand damals ein Tiroler Freikorps mit derselben Rockfarbe und federge schmücktem Güte. Vielleicht ist das Vorbild für die Jägeruniform bei diesen vollstümlichen Feldern zu suchen.

Bei der Gründung des Artilleriekörpers setzte sich der Gehrock gegen den Frack durch, und das schwarze Käppi mit wippender „Plümm“ erlangte sogar Paraderwürdigkeit. — Daß der König „gepanzert“ ist, dürfte einen doch auch interessieren. Das beliebte Bild des Königs hat nämlich seinen Vorgänger in dem Brustschild der Offiziere und ist ein Ueberrest der alten Eisenrüstung, der aus dem Ringtragen entstanden ist.

Historisch geworden und entstanden, ist die Uniform den Schützen aus dem Herz gewachsen, und keine andere Hand darf in diesem Punkte in ihre alte Tradition eingreifen. In diesem zähen Festhalten an der Tradition lebt ein Geist, der die alte Zeit in einer wunderbaren, gemüthlichen Form in die neue Zeit hinüberleitet, der das einigende Band darstellt zwi-

Deutsches Erntedankfest am Rhein.

27. September bis 1. Oktober 1933 in Koblenz.

Das Erntedankfest ist eines der ältesten deutschen Kultureinrichtungen. Auf dem Lande hat sich dieses Fest erhalten, in die Städte ist es bis heute nicht gedrungen. Deutschland hat sich nun dessen besonnen, daß auch die Stadt in dem Ertrag seines Bodens ihre Nahrung findet. Die Bestrebungen unseres Führers, eine engere Verbindung zwischen der Stadt und dem Land herbeizuführen, hat nunmehr den Kampfbund für deutsche Kultur veranlaßt, ein großes deutsches Erntedankfest zu veranstalten, welches nicht auf das Land beschränkt ist, sondern auch die Städte in sich einbezieht. Das Dankfest wird aus der gesamten Landschaft herauswachsen. Aus ganz Westdeutschland werden die Bodenerträge zum „Deutschen Ged“ gebracht.

Das bei einem Erntedankfest am Rhein ganz besonders des deutschen Weines gedacht werden muß, ist selbstverständlich. So wird denn die Veranstaltung ein zeitlich vorgelegtes Weinlesefest sein.

Das Fest beginnt in den Randorten, aus denen geschmückte Erntewagen in die nächstliegenden Städte geführt werden. Jeder Wagen bringt eine Gabe seiner Früchte mit. In allen Orten, an denen der herbstliche Opferzug sich sammelt und an denen er vorbeizieht, wird er Teilfeiern auslösen, deren Programm in den Händen der Ortsgruppen des Kampfbundes für deutsche Kultur liegt. Sind die Erntewagen in der Stadt eingetroffen, so wird auch diese ihr Erntedankfest begehen. Am zweiten Tage werden die hier gesammelten Gaben im feierlichen Zuge zum Rhein gebracht und von dort mit dem Festschiff nach Koblenz überführt. Soweit die Sammelorte an Nebenflüssen liegen, wird die Gabe bereits von hier aus mit Festschiffen an den Rhein herangebracht werden. In Koblenz wird der zu gleicher Zeit von Ober- und Mittelrhein abwärts, und vom Niederrhein aufwärts kommende Schiffsfestzug vereinigt.

Dem deutschen Boden entspringt aber nicht nur die deutsche Ernte, sondern auf ihm wächst auch die gesamte deutsche Kultur. Daher soll das Erntedankfest nicht in dem engen früheren Rahmen bleiben, sondern es wird darüber hinaus zu einem Feste deutscher Kultur ausgebaut werden, das uns wieder ganz nahe an den deutschen Boden als die Quelle des deutschen Volkstums heranbringt.

In den Hauptorten des Rheinlandes werden Festaufführungen in den Theatern stattfinden, zu denen hervorragende Mitglieder aller an dem Zustandekommen des Erntedankfestes beteiligten Ortschaften als Ehrengäste des Kampfbundes für deutsche Kultur eingeladen werden. Entsprechend dem Aufbau der rheinischen Landschaft wird sich dieser Erntedankfest bewegen. Wie er rein äußerlich mit allen Teilen des Gebietes in Berührung kommt, so soll er, verbunden mit den übrigen Veranstaltungen, ein sinnvolles Zeichen rheinischer Kultur sein, die ihre Vollendung in der deutschen Kultur findet.

Die Hauptorte des Rheinlandes werden Festaufführungen in den Theatern stattfinden, zu denen hervorragende Mitglieder aller an dem Zustandekommen des Erntedankfestes beteiligten Ortschaften als Ehrengäste des Kampfbundes für deutsche Kultur eingeladen werden. Entsprechend dem Aufbau der rheinischen Landschaft wird sich dieser Erntedankfest bewegen. Wie er rein äußerlich mit allen Teilen des Gebietes in Berührung kommt, so soll er, verbunden mit den übrigen Veranstaltungen, ein sinnvolles Zeichen rheinischer Kultur sein, die ihre Vollendung in der deutschen Kultur findet.

Die Mutterberatungen des Stadtkreises Neuz finden in dieser Woche wie folgt statt: 2. Bezirk am Mittwoch, dem 30. 8., nachm. von 2.30 bis 3.30 Uhr im Kindergarten Poststraße, von 4—5.30 Uhr in der Albert-Reo-Schlageter-Schule (früher Kreuzschule), Eingang Schwann- oder Kapitelstraße. 4. Bezirk am Dienstag, 29. 8., nachm. von 3—4.30 Uhr im Vereinshaus Berghemer Straße, sowie am Donnerstag, dem 31. 8., nachm. von 3—4 Uhr im Weertal, Bau 24.

Sprechstunden der Fürsorgerinnen wie bisher: Donnerstag nachm. von 3—5 Uhr für den 1. und 2. Bezirk im alten Hospital; Freitag nachm. von 3—5 Uhr für den 3. (Furth) Bezirk in der Post-Weertal-Schule (früher Annohlschule); für den 4. (Dreikönigen) Bezirk im Vereinshaus Berghemer Straße.

Heimkehr aus den Ferien. Heute nachmittag 3.30 bis 4 Uhr treffen die Ferienkinder aus Siedeln und Radevormwalde auf dem Marktplatz ein. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder dort in Empfang zu nehmen. Die Hinfahrten kommen von Siedeln und die Hinfahrten von Radevormwalde zurück.

Neuzer Pilgerfahrt nach Trier auf 5. September verlegt! Infolge besonderer Beanpruchung der Reichsbahn durch den Reichspartitag in Nürnberg mußte der vorgesehene Pilgeronderzug nach Trier um einen Tag verschoben werden. Der Zug fährt jetzt also am 5. September um 8 Uhr vormittags durch die Gifel nach Trier. Rückfahrt erfolgt am 6. 9. um 16 Uhr ab Trier über Koblenz, der Mosel und Rheingebiet entlang. Der Verkauf der Sonderzugkarten und Pilgerabzeichen beginnt am Dienstag bei Depen, Krämerstraße, Küster Reinartz, St. Marien, und Schnerrengans, St. Dreikönigen.

Deutschland-Lied und Horst-Wessel-Lied. Um zu verhindern, daß das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied in ihrem Charakter als vaterländische Weihenlieder durch zu häufiges Abfragen auch bei unpassenden Gelegenheiten Einbuße erleiden, hat wie wir bereits meldeten, der Preussische Minister des Innern unterm 18. 8. 33 eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Singen und Spielen der beiden genannten Lieder in Vergnügungs- und Gaststätten aller Art verboten ist. Nichtbefolgung wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

schon einer großen geschichtlichen Vergangenheit und einem frohen zukunftsbejahenden Werden.

(Bearbeitet nach einer im Jahre 1927 bei uns erschienenen Arbeit von Karl Kreiner-Neuz.)

Ne Kermestall.

Frau Bebbel: Da Kermestred nicht doch von Klesn op brennt! Frau Schnebbel: Kommt ens löd! Datt mößt ehr jenn! Frau Schnebbel: Hann jek kenn Ziet, Frau Bebbel, hann kenn Ziet, ech mott däm Schäng noch allerhand besorge! Ehr weht, wenn an däm Kermesjonnabagmorge net alles möntesmoosch es, jooet et Striet. Frau Bebbel: Nu lidd ens, wait datt Drippte nett fassiglich isch! Frau Schnebbel: Wie es jeroode och de Appeltat? Wie es bei och dr Botthwed huch je ange? Gatt ehr die wisse Woge als parat? Frau Bebbel: Ech weht, ehr hatt noch net brahn ahnjefange. Leb Thres! Ech hann de Woge on Vardinge em Hoff noch hange op de Wäschelinge! Ech könn jemädlich bruche zwei Paar Häng, jonn Kermeswooch es völl zu löd am Eng. Frau Schnebbel: Dann lommer jonn! Da Küßer Kermest-ll Da lalde mer beim Monbagsjägerball. Frau Bebbel: Mer Frostitt haant nie Kerbet wie jennoo! Das Männer haant he Freud beim Schökezog.

Der Glückliche.

Im verfloffenen Jahr war es, als ich infolge einer Operation, der ich mich zu unterziehen hatte, zwei Wochen im Krankenhaus verbringen mußte. Die Operation verlief glänzend und ich erholte mich rasch. Während ich tagsüber zu Bett lag, glaubte ich zuweilen, von irgend woher ein unterdrücktes Stöhnen zu vernehmen. Bis es dann in einer Nacht ganz deutlich zu hören war. Fortan wurden mir die Nächte manchmal geradezu furchtbar. Wenn nämlich das Stöhnen anfieng, ehe ich den Schlaf gefunden hatte, so war vor Ablauf von vier bis fünf Stunden an Nachtruhe nicht zu denken. Denn erst nach Ablauf dieser Zeit wurde es dann wieder still. Der Arzt erzählte mir von dem Fall. Vollkommen hoffnungslos; unheilbares inneres Leiden; bei dem der Kranke

Die Hammortor-Nische ist verschönert worden. Die Schrift im Gehäuse, bisher in dunkelroter Verglasung, ist nunmehr in Altgold hergestellt. Da das Bronzefüßchen der Nische allmählich einen dunkleren Farbenton angenommen hat, letzte die Schrift in der dunkelroten Farbe nicht mehr scharf genug ab. Durch die Altgold-Verglasung wurde eine gute Lösung gefunden. Die malerische Gesamtwirkung zeigt sich auch besonders gut bei der abendlichen Beleuchtung der Hammortor-Statue. Das Gehäuse wurde durch den Hersteller, Goldschmiedemeister Heinrich Vienesfeld, gleichzeitig zur Erzielung einer vornehmen und wirkungsvolleren Patina einer gründlichen Behandlung unterzogen.

Wie wir hören, ist die Aufstellung der Hammortor-Statue im Park unmöglich, da der Fadelzug und Festzug dort Schwierigkeiten haben würden.

Bekämpfung der Wespennest. Das geeignetste Mittel zur Bekämpfung der Wespennest ist das Zerfören der Nester abends oder morgens, wenn die Wespen noch träge sind und zwar entweder durch direktes Verbrennen mit Stielklemme, durch Ausschneisen oder Ausräuchern mit Schwefelkohlenstoff. Gegen im Erdboden befindliche Nester wird am besten durch Eingießen von heißem Steinölölentee vorgegangen. Will man außerdem noch mit Fanggläsern arbeiten, so ist als Köderlösungsgelösung sogenannte Tröpselbier oder verdünnter, wenig gefilterter Csig, Spiritus oder Apfelsinensaft vorzuziehen, da durch andere Köderlösungen, wie z. B. verdünnter Honig und Sirup, auch Bienen angezogen werden.

Nationalsozialistische Kriegsoffer-Verordnung. Man schreibt uns: „Eine Ehrenpflicht ist es, die noch nicht in Arbeit untergebrachten kriegsschädigten deutschen Männer in die Arbeit reiflos einzureihen. Sie haben als erste Bürger des deutschen Staates das Anrecht, in die Arbeitsfront eingegliedert zu werden. Es ergeht daher an alle Arbeitgeber der Ruf: Denkt an die Helden des großen Krieges und stellt diese Männer in Euren Dienst.“ Aufzählung wolle man an die Kreisleitung der NSDAP. des Kreises Neuz-Grevenbroich in Neuz, Friedrichstraße 40, richten.“

Kinder-Schützenfest am Donnerstag. Das Amt für Jugendpflege und Lebensübungen teilt mit, daß nach Ablauf des Schützenfestes am Donnerstag, dem 31. August, das Kinder-Schützenfest auf dem Marktplatz stattfindet. Die teilnehmenden

allerdings noch Jahrzehnte lang leben kann; in der Gewissheit, jedesmal, wenn die Nische einfallen, und das ist dreimal je fünf Stunden täglich, die entsetzlichen Schmerzen erdulden zu müssen. „Wirklich, einer der Ärmsten der Armen. Wenn Sie dieser Tage so weit sind, so besuchen Sie ihn doch einmal. Es wird ihn bestimmt erfreuen. Und ich denke, auch Sie selbst werden von dem Besuch etwas mitnehmen.“

Als ich ein paar Tage später wieder auf den Reinen war, ließ ich durch die Krankenschwester anfragen, ob ihm mein Besuch genehm wäre; und er bat mich, am Nachmittag zu kommen. Als ich am späten Nachmittag an seine Tür kam, hörte ich schon, daß er wieder einen seiner Anfälle hatte. Am anderen Tag aber kam ich, als er es gerade hinter sich hatte. Ich betrat das Zimmer in der Erwartung, ein völlig gebrochenes Menschenwesen, eine Ruine vorzufinden. Und erstaunte nicht wenig, als mir vom Krankenlager ein zwar abgegriffenes, aber geradezu verklärtes Gesicht entgegenkam, auf dem ein strahlendes Lächeln stand. Der Kranke mußte mein Erstunken wohl bemerkt haben. Denn er begrüßte mich mit den Worten: „Ja, wissen Sie, drei Stunden lang werde ich jetzt ohne alle Schmerzen sein.“ Und das sagte mir glückselig ein Mensch, der genau wußte, daß nach diesen drei Stunden Atempause wieder fünf Stunden der furchtlichsten Schmerzen kommen würden, tagaus, tagein und Nacht um Nacht, immer wieder pünktlich wie nach der Uhr, auf drei Stunden Pause die fünf Stunden Qual. Und das für den ganzen Lebensrest so.

Damals kam mir zuerst zu Bewußtsein, wie ungeheuer anspruchsvoll und vom Schicksal vernichtet wir gefunden Durchschnittsmenschen sind. Und wie bitter wenig wir von jener härtesten Wirklichkeit wissen, die den Augen des Alltags entzogen bleibt. Und wie sehr die Höhe des Leidens die Tiefe des Glückes bedingt ist durch die Tiefe des Unglücks, das er erfahren mußte. Daß alles sogenannte Glück schließlich nichts anderes als die Erlösung vom Lebel ist.

So war auch unter Kranke so überaus glücklich, nur weil er gerade keine Schmerzen zu erdulden hatte. Ja, er brachte es sogar fertig, zu arbeiten und komponierte (er war von Beruf Musiker) Lieder und kleine Symphonien.

Fast drei Stunden blieb ich an jenem Nachmittag bei ihm. Und vergah gänzlich, daß ich im Zimmer eines Totkranken lag. So stark war die Lebenskraft, die dieser Kranke ausstrahlte. Bis er dann plötzlich sagte: „Verzeihen Sie, aber jetzt wäre mir lieb, wenn Sie gehen wollten. Es kängt wieder an.“ Ich hätte ihm die Hand küssen sollen, ehe ich ging. So viel Dank war ich ihm schuldig.

Heute in einer anderen Stadt habe ich nun durch Zufall

Schulkind in dieses Fest zu wandern hat, fahre Schützen der, Rückmarsch schreibt das Neuzer Handwerker ausschau schreie die von ihm zung am 6. 5. 1933 war schon von

Wegen Tru genommen, der rad niedergelassen. Bestandene Präfektur Ausschuss. Der Kermes. Rimes in hause. Kassen. Zeitverhältnissen mit seinem Gehet herzlich willkommen

Das f

Der heutige von der Bürger zieht, nimmt die Ruhe und die Erfahrung dichtgedrängte Straßen die stehend der W nicht gerade a

Ja, es ist ein Ober-, Mäherger, Kapitel-Neumarkt, Mäherstraße und Niederstr. Zur KdN Uhr ist frühz davon sehen. Bester eines Uhr zu komm gedrangten 3. freulich.

Angesehen. La g wie auch reichlich Gele der Stadt un wiesen gebüh Für dieer men, sind im reiche Partpl zeit, abseits d für die nicht abzufallen. möglichenre ständen müß fen, die der werden.

Aud. Wie die Baugewerks gernerbe Unfälle d des vorigen Steigen der Arbeit ge die Zahl der Jahr ungefa der Zahl der meldet word danach die 2 mit 69 900 nur 60 540

Wie das steigenden P Mitglieber gesellschaftl hergegangen Monate un vorigen Jah geht es dar gewerbe wi

Die Reife. Vom 9. A u s t e l l p r e u ß e n , w r e i c h e n A n e i n e m f r a v e n b r o i c h e r s i n d i m W e d e r A n d h ä l t l i c h . A

eine seiner spielen, w allein wuß kleine Müf und überm licher Qual Nicht das sog. Glück Kraft, mit dem Letzen

Der f

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 26. August 1933

Wichtig für Baukäufer. Gemäß einem Runderlaß des Finanzministers werden Baukäufer darauf hingewiesen, daß der Bau neuer Wohnhäuser nicht auf allen Grundstücken zulässig ist. Ebenso verhält es sich bei der Umwandlung bisher unwohnlicher Gebäude (Schuppen, Ställe usw.) in Wohnhäuser. Den Baukäufern wird dringend angeraten, sich vor dem Erwerb von Grundstücken beim Stadtbauamt zu erkundigen, ob das betreffende Gelände auch behördlich als baureif erklärt ist. In Zukunft wird gegen die Errichtung nicht genehmigter und unzulässiger Wohnungsbauten mit aller Schärfe vorgegangen.

Häuserdiebstahl in Korschenbroich. Hier wurden aus einem abgeschlossenen Hausflur in der Rochstraße zwei Fahrräder gestohlen.

1000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Rieverheimer Brandstifter.

Am 23. August 1933 gegen 22.45 Uhr brannte die Scheune des Gemeindevorstandes Gerhard Spitz nieder. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt Brandstiftung vor. Zeugen, die Angaben über die Täterchaft machen können, jedoch eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann, wird von der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz eine Belohnung bis zu 1000 Mark unter Ausschluß des Rechtsweges zugesichert. So soll u. a. das Hofstorf offen gestanden haben. Welche Zeugen können nun bekunden, daß dies nach 22 Uhr offen gestanden hat? Mitteilungen sind zu richten an die Ortspolizeibehörde in Rieverheim oder an die Landesstriminal-Polizeistelle beim Polizei-Präsidium in Düsseldorf, Mühlenstraße, Telefon 10 215 Nebenstelle 64.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 28. August 1933:
Hochneufkirchen 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Bürgermeisteramt).
Korschenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Schule).
Elsen 15—16 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Dienstag, den 29. August 1933:
Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Ev. Pastorat).
Mittwoch, den 30. August 1933:
Mitteln 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Bürgermeisteramt).
Domingen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Schule).
Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.
(Kreiswohlfahrtsamt).
Widerich 14½ Uhr Mütterberatung. (Schule).

Oekoven

Von den Sebastianusschützen.

Johann Frigen die neue Majestä.

Bei dem Königsvogelschuss der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft errang mit dem 64. Schuß Johann Frigen aus Oekoven die Königswürde. An der großen Wallfahrt der Erbruderschaft vom hl. Sebastian nach Trier nehmen 30 Oekovener Schützen teil. Der Vorstand der hiesigen Bruderschaft hat beschlossen, am Kirmesmontag jede Veranstaltung aus Organisationsgründen ausfallen zu lassen. Die Kirmes findet bekanntlich am 16., 17. und 19. September statt.

Wevelinghoven

Um den Abfall der Feld- und Gartenerzeugnisse.

In der letzten Versammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins kam die Frage des Abfalles der Feld- und Gartenerzeugnisse zur Sprache. Es ist beabsichtigt, eine Genossenschaft zu gründen, um dem wilden Markthandel zu steuern, und zwecks vernünftiger Regulierung der Preise. An der Gartenbauausstellung in Grevenbroich beteiligt sich der Verein wie auch einzelne Mitglieder.

Nettesheim

Die Gilberegulierung.

Zwei Betonbrücken müssen gebaut werden.

Die Gilberegulierung, bei der eine größere Anzahl Wohlfahrtsvereine beschäftigt werden, macht Fortschritte. Der Lauf des Baches ist schon wieder auf eine weitere Strecke von rund 400 Meter ausgebaut, ca. je zweihundert Meter in Frizheim und Nettesheim. In Frizheim und am Hermeshof müssen Betonbrücken gebaut werden. Ihre Anlage wie auch die mit der Gilberegulierung verbundene Kanalarbeit von Nettesheim ist ausgegraben worden.

Kirchliches.

Der Sonderzug nach Trier.

Kleinenbroich. Der Sonderzug der Pfarren Kleinenbroich, Korschenbroich, Verrnshoff, Viedberg und Geln zur Verehrung des hl. Nodens in Trier, zu dem sich bis jetzt 803 Pilger gemeldet haben, fährt am Dienstag, dem 29. August, morgens 6.40 Uhr in Korschenbroich, 6.48 in Kleinenbroich ab und kommt 11.07 in Trier, Hauptbahnhof an. Von dort zieht die Prozession zu der in der Nähe gelegenen Maximiliankirche, wo die genaue Zeit angegeben wird, zu welcher am Abend desselben Tages die Pilger von der genannten Kirche aus in den Dom ziehen. Um denselben, besonders den Mitgliedern der St. Matthiasbruderschaft, Gelegenheit zur Verehrung des hl. Apostels Matthias zu geben, ist Mittwoch Morgen 7 Uhr in St. Matthias ein Hochamt, das für die Anliegen der Pilger dargebracht wird, während desselben ist Generalkommunion derselben, nach demselben Predigt und Gelegenheit zur Verehrung der in St. Matthias aufbewahrten Heiligtümer und zur Besichtigung der

20 Jahre Zuchthaus — unschuldig.

Raubmörder rehabilitiert Unschuldigen vor der Hinrichtung.

Belgrad. In einem Schabenerfahrsprozess, den der 66jährige Kaufmann Sava Ghorghewics gegen den jugoslawischen Staat angestrengt hat, wird die erschütternde Geschichte eines Justizirrtums aufgerollt, der das Leben eines unschuldigen Menschen zertrümmert hat.

Im Januar 1924 war in dem sübserbischen Ort Poljane ein bestialischer Raubmord begangen worden. Zwei maskierte Männer drangen nachts in das Haus einer wohlhabenden Witwe ein, erschlugen sie und ihr siebenjähriges Entlein und raubten ihren ganzen Vorrat. Die zweite kleine Enkelin der Ermordeten war nur dadurch dem Tod entgangen, daß sie sich in ihrer Angst unter dem Bett versteckt hatte.

Auf Grund der Beschreibung, die das kleine Mädchen lieferte, konnte die Polizei zwei junge Landwirte, Dušan Milosic und Traquin Stojanovic als die Mörder der unglücklichen Frau festnehmen. Die mitrostoskopische Untersuchung an ihren Kleidern einwandfrei Blutsfunde ergab, die von der Ermordeten stammten, legten die beiden ein Geständnis ab, wobei sie jedoch erklärten, daß sie von Sava Ghorghewics zu dieser Tat angestiftet worden seien.

Auf Grund dieses Geständnisses wurde Ghorghewics verhaftet und zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt. Die beiden Raubmörder verurteilte das Gericht zum Tode. Milosic wurde noch im Februar 1925 hingerichtet, während sein Komplize zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

Unmittelbar vor seiner Hinrichtung ließ sich Milosic noch einmal dem Untersuchungsrichter vorführen und gestand, daß Ghorghewics nicht das geringste mit der Tat zu tun hatte, sondern von den beiden wirklichen Mördern aus Rache beschuldigt worden sei. Das Gericht schenkte jedoch diesem Geständnis keinen Glauben, und Ghorghewics mußte, obwohl er selbst unablässig seine Unschuld beteuerte, im Zuchthaus verbleiben.

Der alte Mann, auf dem ein so furchtbarer Verdacht lastete, war schon völlig vergessenen worden, als im vergangenen Jahr auch im zweiten Mörder das Gewissen erwachte. Er legte freiwillig vor dem Gefängnisdirektor das Geständnis ab, daß Ghorghewics völlig unschuldig im Zuchthaus saße. Erst jetzt ließ sich das Gericht veranlassen, eine Wiedereröffnung des Prozesses durchzuführen, der mit einem Freispruch und völliger Rehabilitierung des Angeklagten endete.

Ghorghewics wurde freigelassen — aber seine Existenz war vernichtet und seine Lebenskraft gebrochen. Es gelang ihm, einen Anwalt zu finden, der seine Schabenerfahrsprüche wegen unschuldig erlittener Haft vertreten sollte. Bis dahin verging über geraume Zeit, und Ghorghewics' Anspruch wurde vom Gericht mit der Begründung abgewiesen, daß er nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen sechsmonatigen Frist erhoben wurde. Der alte Mann sah seinen anderen Ausweg mehr, als ein Gesuch um die Erteilung einer Bettlerlizenz einzureichen. Es besteht die Absicht, für Ghorghewics, dessen Schicksal im ganzen Lande größtes Aufsehen erregt, eine öffentliche Sammlung einzuleiten.

Sunderkaufend sollen USA. verlassen.

Amerika deportiert unerwünschte. — Kostenfreie Rückfahrt in die Heimat.

New York. Die Behörden versuchen mit allen Mitteln, jene Einwanderer in den gesamten Vereinigten Staaten ausfindig zu machen, die sich ohne Erlaubnis und meistens auch ohne Geldmittel ins Land hineingeschmuggelt haben, die über die Grenze von Kanada herkommen oder als abgemusterte Schiffsbefehlshaber dazwischen liegen. Die Gesamtzahl der unter Umgehung der Einwanderungsgeetze zugewanderten Personen schätzt man auf etwa vierhunderttausend. Durch ein besonderes Gesetz hat man jedoch kürzlich rund dreihunderttausend dieser Einwanderer nachträglich die Aufenthaltserlaubnis erteilt, weil sie sich schon seit 1924 in den Vereinigten Staaten befinden. Die übrigen hunderttausend „unerwünschten Einwanderer“, von denen viele inzwischen mit Amerikanerinnen verheiratet sind, und sich in gut bezahlter Stellung befinden, möchte man jedoch gern aus dem Lande bringen. Man sieht es besonders nicht gern, daß sich Einwanderer dieser Art in Stellungen befinden, die ebenso gut von Amerikanern ausgefüllt werden könnten.

Da es keine Meldepflicht in den Vereinigten Staaten gibt, begegnet eine Kontrolle an sich vielen Schwierigkeiten. Dafür beschleunigen die Denunziationen in erschreckendem Umfang an. Kollegen, die den Arbeitsplatz des anderen einem Verwandten oder Bekannten übergeben möchten, mißgünstige Nachbarn und sogar verärgerte Verwandte berichten an die Behörden, daß es sich bei dem Betreffenden um einen „unerwünschten Einwanderer“ zu handeln scheint. Es folgen Vorladungen und Prüfungen, mitunter werden der Betreffende auf diese Weise auch wirklich Personen bekannt, die vor einigen Jahren über die mexikanische oder kanadische Grenze hereingekommen sind, ohne das amerikanische Einreisegeld zu besitzen.

Nachzettel sind sehr häufig. Man verleumdet die betref-

fenden Personen und hängt ihnen auf diese Weise zunächst einmal eine Untersuchung an den Hals. Häufig werden förmliche Razzien abgehalten, wenn man glaubt, einer Anzahl Einwanderer habhaft zu werden.

Die Einwanderungsbehörden arbeiten mit den Arbeitsämtern eng zusammen. Neuerdings haben die Arbeitsämter Spezialdetektive herangezogen, die in den Büros und Fabriken erscheinen und die Befehlshaber „durchkämmen“, um Einwanderer ohne Erlaubnis zu ermitteln.

Die Seemannschaft wurde abgeführt, hier wurden den naturgemäß die größten Erfolge erzielt. In den deutschen Reimen von Hoboken hat man Seelen ausfindig gemacht, die auf eine neue Heimat waren. Bei den großen Festlichkeiten der Nationen sieht man Beamte, die „Schmutzgewandene“ ausfindig zu machen suchen. Ellis Island, die frühere Insel der Einwanderer, ist zur Insel der Einwanderer geworden.

Bei der Abschiebung von Erwerbslosen zeigen sich die Amerikaner ausnahmsweise großzügig. Wer feinerlei Einkommen hat und keine Aussicht darauf, in der allernächsten Zeit eine Stellung zu finden, kann den Antrag stellen, kostenfrei in die Heimat zurückgeführt zu werden. Diese amerikanische unerlaubte Eingewanderte, aber auch bereits naturalisierte Amerikaner machen von dieser Vergünstigung Gebrauch, und von Zeit zu Zeit gehen Passagierdampfer ab nach Europa, deren Fahrgäste insgesamt keinen Dollar für die Überfahrt bezahlt haben. Wer jedoch von der kostenfreien Rückfahrt Gebrauch macht, hat niemals wieder das Recht, nach Amerika einzuwandern, auch dann nicht, wenn er nachträglich die letzte Überfahrt bezahlt will. Es dürfen zur Zeit monatlich etwa tausend bis zwölftausend Rückwanderer von der kostenlosen Heimfahrt nach Europa Gebrauch machen.

Mussolini stellt Pilgern einen Extrazug.

Rom, 24. Aug. (Eigener Bericht). Mussolini besuchte die erste neue Kirche innerhalb der neuen Siedlungen, die auf dem Gebiet der Potinischen Sümpfe entstanden sind. Er unterhielt sich lange mit dem Pfarrer und ließ sich eingehend über dessen Tätigkeit berichten. Es ist dies ein neuer Beweis für die Bedeutung der Mussolini der wirksamen Zusammenarbeit zwischen staatlichen und geistlichen Kräften zuzuschreiben. Jeder Bezirk der neuen Siedlung soll eine eigene Kirche haben, 250 Landgüter sind bisher auf dem ehemaligen Sumpfgebiet entstanden. Jedes einzelne ist mit einer vollkommen modernen landwirtschaftlichen Ausrüstung versehen. Für die Bewohner dieses Gebietes hat Mussolini einen Extrazug zur Verfügung stellen lassen, damit auch sie eine Pilgerfahrt nach Rom im Anno Santo machen können.

79-jähriger wandert zum Stahlhelmtag.

Ahehdt. Eine der bekanntesten Personen in den Stahlhelmtreffen Deutschlands ist der 79-jährige Stahlhelmann Effer aus Ahehdt, der trotz seines hohen Alters bei seiner Liebe zum Stahlhelms fehlen will. Effer ist ein pensionierter städtischer Arbeiter. Ein Arzt hat ihm zur Vorbeugung gegen Arterienverkalkung viel Bewegung verschrieben. Und Effer nimmt diese Medizin wirklich nicht in homöopathischen Portionen. Schon im vorigen Jahre setzte er seine Kameraden durch einen Fußmarsch zum Stahlhelmtag in Breslau in Erstaunen. In diesem Jahre hat er sich zum Stahlhelmtag in Hannover rechtzeitig in Marsch gesetzt, da er einen „kleinen Umweg“ zu machen beabsichtigte. Er hatte sich nämlich erboten, für einen Rhedter Arzt einen Brief an dessen Schwager, der in Regeln (Wafuren) wohnt, zu überbringen. Am 4. Juli zog Effer los, meldete sich ordnungsmäßig jeden Tag bei den einzelnen Ortsgruppen, die auf seinem Wandertwege lagen, und ließ sich jeweils den Fußmarsch bezeugen. Am 12. August ist er in Regeln angekommen. Nun hat Effer sich wieder in „Trab“ gesetzt, um zu Fuß rechtzeitig zum diesjährigen Stahlhelmtag in Hannover zu kommen.

Vasilla. In der freilebenden Zeit am Dienstag und Mittwoch können die Pilger die stichförmigen profanen Denkmäler, an denen Trier so reich ist, besichtigen, namentlich auch den vielen in St. Paulinus ruhenden hl. Martyrern ihre Verehrung erweisen. Die Rückfahrt, zu der sich alle rechtzeitig am Hauptbahnhof einfinden müssen, erfolgt 2.43. Die Ankunft in Kleinenbroich 1.10, in Korschenbroich 7.18 Uhr. Von den Bahnhöfen ziehen die Pilger in Prozession zu ihrer Pfarrkirche, wo ihnen zum Beschluß der Wallfahrt der sakramentale Segen erteilt wird. Mögen alle die Wallfahrt in echt christlicher Weise mit starkem Glauben und großem Vertrauen auf den göttlichen Heiland machen, damit sie reichen Nutzen für Zeit und Ewigkeit daraus schöpfen

Er wollte sich und seine frühere Frau töten.

Quisburg. Die Polizei nahm einen 22 Jahre alten Kaufmann aus der Wilhelmstraße fest, der in die Wohnung seiner früheren Frau eingedrungen war, um diese zu töten. Der junge Mann hatte sich unkenntlich gemacht und sich als Angestellter des Gas- und Wasserwerkes ausgegeben. Bevor er sein Vorhaben ausführen konnte, wurde er von der Mutter des Mädchens erkannt, die seine Festnahme veranlaßte. Der Festgenommene gab an, die Absicht gehabt zu haben, seine frühere Frau und sich selbst zu töten, falls eine Verlobung nicht zustande gekommen wäre.

Neueinstellungen in Eisenbahnbetrieben.

Castrop-Rauxel. Bei den Kaiser-Werken wurden nach einer Mitteilung der Verwaltung seit dem Beginn d. S. rund 1500 Personen neu eingestellt. Dieser Zugang entfällt in der Hauptsache auf die Eisenbahnbetriebe. Gleichzeitig ist die Zahl der Freiergestellten in allen Betrieben vermindert worden. Außerdem hat das Werk außerplanmäßige Bestellungen im Werte von rund zwei Millionen Mark vergeben.

Kind fällt in eine Tauchgrube.

Herne. Ein 15 Monate altes Kind stürzte in einem unbewachten Augenblick in eine auf einem Hofe der Hortschauer Straße befindliche Tauchgrube. Obwohl das Kind sofort herausgeholt und dem Krankenhaus zugeführt wurde, konnte hier nur noch der Tod festgestellt werden.

Alle höheren Staatsbeamten auf Kuba entlassen.

Habanna, 25. August. Die Regierung Céspedes hat beschlossen den Kongreß aufzulösen. Damit werden alle höheren Staatsbeamten, die nach Maßgabe der Verfassung vom Jahre 1928 ernannt worden sind, aus ihren Ämtern entfernt.

und damit auch an ihnen erreicht werde, was dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Trier für die Ausheilung des hl. Nodens im heiligen Jahr als Vie. vorzubereiten: Wehung der Liebe zu unserm Herrn und Heiland Jesus-Christus und Trost allen Gläubigen in schwerer Zeit!

Vereinsleben im Landkreis.

Borromäusverein Solheim. In kommenden Woche Pächterkonferenz statt. Sind die Pächter richtig abgesehen Sonntag während den Ausleihstunden. Nicht ausgeliehene Bücher werden halber nochmals abgegeben, müssen Bücher abgeholt werden, beträgt Rotenlohn 10 Pf.

SAMSTAG

Der frühere
politischen Zenn
eine abschlägige
für Polen zur

Die schwedische
schöne deutsche
Gegner noch im
gegen ihre nach
haben wird.

Die deutschen
auf den Berlin
Stabschef Dr. M.
Kirch ausgeschalt

Rabotienfleg
schaften von De
geschlagen, der f
Frenz beugen m

Zum 50. Ro
nehmer und Te
beteiligung zu r

Der Hochum
September in
zu einem Reban

Bei den pol
Zel. Jedzejow

Der Dabish
Qualitäten in

Ein neuer 1
schen Schwimme

Schlufgrunde
U

Am Sonntag
um den Hillep
Endrunde qual

Schügen

Die Neufher
Borausicht für
gen gekündet;
Lassade des Me

gibt. So wird
anstellungen zu
die unentwogen
denbar schwer

Der Neufher
meisten Aktiven
Schützenregimen
Beweis für die
Sport nicht ab

front!

Die 2

8. Septembe
Homburger Sp
Duisburg, Gp
WB, 04 Düsseldorf

10. Septemb
gegen Düffern,
Oberassfel, WB,
rider SpB.

17. Septemb
Düffern — Me
gegen Rost Zu
gegen Neuf.

24. Septemb
Oberassfel, Du
Duisburg — G
dorf 99 — Ho

1. Oktober,
8. Oktober,
Meidericher S
Ruhrover — D
gegen Neuf.

15. Oktober
gegen Oberass
Duisburger S
Duisburg.

22. Oktober
SpB, Rost Zu
dorf 99 — D
Effer 04.

29. Oktober
SpB, Neuf —
Düsseldorf 99,
5. Novemb

12. Novemb
SpB, Oberass
Düffern — H
gegen Ruhrover

19. Novemb
gegen Oberass
gegen Oberass
gegen Düffern.

26. Novemb
Ruhrover — P
Helfort — P
Düffern.

SPORT

SAMSTAG, DEN 26. AUGUST 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Tennisfilm

Der frühere deutsche Tennisspieler Daniel Brenz, der bei dem polnischen Tennisverband um Aufnahme nachgesucht hatte, erhielt eine abschlägige Nachricht, da er im Davis-Pokalwettbewerb doch nicht für Polen zur Verfügung stehe.

Die schweizerischen Tennismeisterchaften in Genf brachten mehrere schöne deutsche Siege. Am Herrentenisch sind Kienast und Giesner noch im Wettbewerb, während bei den Damen Frau. Stud gegen ihre nächste Gegnerin, Frau. Pajot, einen schweren Stand haben wird.

Die deutschen Tennis-Herrenmeisterchaften begannen am Freitag auf dem Berliner Blau-Weiß-Platz. Der Sieger des Vorjahres, Tabaschev, wurde schon in der zweiten Runde von Zippelskirch ausgeschaltet.

Herrentenische gab es durchweg bei den nationalen Tennismeisterchaften von Deutschland. Lediglich Litzmüller wurde glatt von Datz geschlagen, der sich aber später dem reiferen Können des Rostockers Grenz beugen mußte.

Zum 50. Kaiserbergfest in Duisburg werden etwa 3000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwartet, so daß mit einer Rekordbeteiligung zu rechnen ist.

Der Bochumer Schweregevißboxer Walter Keusel wird am 5. September in Leicester gegen den kanadischen Mulatten Larry Gains zu einem Revanchekampf antreten.

Bei den polnischen Tennismeisterchaften gelang es der Polin Frau. Jedzejowska im Dameneinzel den Titel zu erringen.

Der Davis-Pokal-Auscheidungsspiel brachte am ersten Tage den Italiener in Schwebelagen eine 2:0-Sieg.

Ein neuer 1000-Meter-Kraulweltrekord wurde von dem japanischen Schwimmer Kitamaru mit einer Zeit von 12:45,6 aufgestellt.

Schlusrunde der Handballer

Um den Hitler-Pokal.

Wuppertal - Magdeburg

Am Sonntag ermittelt auch die Handballer den Sieger im Kampf um den Hitler-Pokal. Wuppertal und Magdeburg haben sich für die Endrunde qualifiziert und werden in Berlin zusammentreffen.

Schützenfest-Ruhe im Neusser Sport.

Die Neusser Sportvereine aller Kategorien haben sich in weiser Voraussicht für den morgigen Sonntag alle größeren Veranstaltungen geschildert; nur ganz vereinzelt setzen sich einige Vereine über die Aufgabe des Neusser Festes hinweg, und die wenigen werden erfahren müssen, daß es keine Rivalen für die Neusser Ritzes vom Sport her gibt. So wird man die wenigen kleinen Veranstaltungen als Veranstaltungen „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ ansehen, in denen die unentwegten Sportler den Trost haben, Leibesübung auch unter denkbar schwierigen Voraussetzungen betreiben zu haben.

Der Neusser Sport hält morgen Ruhe, wahrscheinlich weil die meisten Aktiven mehr oder weniger mit den Reigen des großen Schützenfestes stehen. Und das ist gut so. Einen deutlicheren Beweis für die allumfassende Kraft des Neusser Festes könnte der Sport nicht abgeben, als eben diese „Ruhe auf der ganzen Front!“

Es geht los!

Die Terminliste für die Sportfreunde.

8. September, Beginn 16 Uhr: Euz. Oberassel - Meiderich 06, Homberger SpV. - Sportfreunde Neuss, VfV. Ruhrort - Post Duisburg, Eller 04 - Duisburger SpV., Meidericher SpV. - W. 04 Düsseldorf, E. 04 Düsseldorf gegen Düsseldorf 99.

10. September, Beginn 16 Uhr: Meiderich 06 - Ruhrort, Neuss gegen Düsseldorf, Post Duisburg - Homberg, Duisburger SpV. gegen Oberassel, W. 04 Düsseldorf - Eller 04, Düsseldorf 99 - Meidericher SpV.

17. September, Beginn 16 Uhr: Ruhrort - Duisburger SpV., Düsseldorf - Meiderich 06, Homberg - W. 04 Düsseldorf, Oberassel gegen Post Duisburg, Eller 04 - Düsseldorf 99, Meidericher SpV. gegen Neuss.

24. September, Beginn 15.30 Uhr: W. 04 Düsseldorf gegen Oberassel, Duisburger SpV. - Düsseldorf, Neuss - Ruhrort, Post Duisburg - Eller 04, Meiderich 06 - Meidericher SpV., Düsseldorf 99 - Homberg.

1. Oktober, bleibt frei für Geländesport.

8. Oktober, Beginn 15.30 Uhr: Homberg - Duisburger SpV., Meidericher SpV. - Post Duisburg, Eller 04 - Meiderich 06, Ruhrort - Düsseldorf 99, Düsseldorf - W. 04 Düsseldorf, Oberassel gegen Neuss.

15. Oktober, Beginn 15.30 Uhr: Düsseldorf 99 - Neuss, Eller gegen Oberassel, Düsseldorf - Ruhrort, Homberg - Meidericher SpV., Duisburger SpV. - W. 04 Düsseldorf, Meiderich 06 - Post Duisburg.

22. Oktober, Beginn 15 Uhr: Duisburger SpV. - Meidericher SpV., Post Duisburg - Düsseldorf, Homberg - Meiderich 06, Düsseldorf 99 - Oberassel, W. 04 Düsseldorf - Ruhrort, Neuss gegen Eller 04.

29. Oktober, Beginn 15 Uhr: Post Duisburg - Duisburger SpV., Neuss - Meiderich 06, Ruhrort - Homberg, W. 04 gegen Düsseldorf 99, Oberassel - Düsseldorf, Meidericher SpV. - Eller 04.

5. November, bleibt frei für Geländesport.

12. November, Beginn 14.30 Uhr: Düsseldorf 99 - Duisburger SpV., Oberassel - Meidericher SpV., Post Duisburg - Neuss, Düsseldorf - Homberg, Meiderich 06 - W. 04 Düsseldorf, Eller 04 gegen Ruhrort.

19. November, Beginn 14.30 Uhr: W. 04 Düsseldorf - Neuss, Duisburger SpV. - Meiderich 06, Homberg - Eller 04, Ruhrort gegen Oberassel, Post Duisburg - Düsseldorf 99, Meidericher SpV. gegen Düsseldorf.

26. November, Beginn 14.30 Uhr: Meiderich 06 - Düsseldorf 99, Ruhrort - Meidericher SpV., Oberassel - Homberg, W. 04 Düsseldorf - Post Duisburg, Neuss - Duisburger SpV., Eller 04 gegen Düsseldorf.

Magdeburg hat die vorzügliche Berliner Elf schlagen können, und Wuppertal hat in Leipzig bewiesen, daß es auch auf fremdem Gelände einen gleichwertigen Gegner bezwingen kann. Kampfsport und Beharrlichkeit hatten dort den westdeutschen Vertretern zum Siege verholfen. Vor allem gilt es nun für die Westdeutschen, sich nicht in der ersten Spielzeit überraschen zu lassen. Bei dem 13:8-Siege der Magdeburger über die favorisierte Berliner Elf zeigte das Halbzeitergebnis von 10:3, wie überlegen die Berliner in der ersten Spielzeit überannt wurden. Auf das hervorragende Innentrio, dem dieser Erfolg hauptsächlich zu verdanken war, wird die Wuppertaler Verteidigung besonders aufmerksam sein müssen. Sonst aber spielen die Wuppertaler mit größerer technischer und taktischer Feinheit, und vor allem dürfte ihr Kampfsport und ihre eiserne Beharrlichkeit entscheidend sein, daß sie den Sieg diesmal nach Westdeutschland bringen.

Köln feiert 25 Jahre D.R.

Reichsweite Sportkämpfe im Kölner Stadion.

Der älteste und größte Bezirk des Reichsverbandes der D.R. weidert am Anlaß seines 25-jährigen Bestehens am Sonntag im Kölner Stadion eine reichsweite Veranstaltung ab, mit der gleichzeitig die Kreis- und Landesmeisterschaften des Reichsverbandes der D.R. verbunden sind. Aus allen Teilen des Reichs sind die Meistungen eingeladen. Auch das Reich ist reichlich vertreten. Die kommenden Meister des Reichsverbandes haben so Gelegenheit, mit den Besten aus dem Reich ihr Können zu messen.

Von Neuss wird Bräun bei den Kämpfen zugegen sein. Er wird im 100- und 200-Meter-Lauf, in Dehnen (Reveler), Mayer (Ganau) und Jund (Andernach) auf harte Konkurrenten stoßen. Auch im Weitprung hat Bräun gute Aussichten, doch wird er Dehnen (Reveler) und Schab (Köln) schlagen müssen. Die Stafetten starten mit guter Besetzung und werden hart umstritten sein.

Kampfsportkämpfe werden ein Bild von der Breitenarbeit geben und zeigen, daß die Leichtathletik in der D.R. einen breiten Raum gefunden hat. Die Kämpfe um die Faustball-Kreis- und Landesmeisterschaften des Reichsverbandes der D.R. haben einen interessanten Kampf mit dem Handball-Stadtspiel Magdeburg - Köln.

Kölner Herbstrennen auf den 15. und 18. Oktober verlegt.

Der Kölner Rennverein sieht sich genötigt, seine Herbst-Renntage, für die als Termine der 8. und 11. Oktober bestimmt waren, zu verlegen, da am 8. Oktober der Gauverband des Bundes Deutscher Räder in Köln einen Tag des deutschen Rades veranstaltet. Der Renntag soll zu einem „Großen nationalen Volksturntag“ gestaltet werden. Der Vizekanzler von Bayern, Reichswehrminister von Blomberg und das preussische Ministerium des Innern haben Ehrenpreise gestiftet. Die Kölner Rennen werden nun am 15. und 18. Oktober abgehalten.

W.S.V. im Landkreis

Nur wenige Gesellschaftsspiele wurden abgeschlossen.

Reichsverband 1. - W.S. 07 Windberg 1. (4 Uhr). Die Windberger kommen hier einer alten Verpflichtung nach. Die Gäste, die eine stabile Mannschaft ins Feld stellen, haben ihre Stärke in den Meisterschaftsspielen zur Genüge bewiesen. Gierath bewies seine gute Form am vorigen Sonntag gegen Erden. Die Vereinigten Meistungen jedoch mit starkem Erfolg antreten und ein Sieg wird deshalb schwer für sie zu erkämpfen sein.

Spielverein Wando - W.S. 07 Windberg 1. (3 Uhr). Auch hier handelt es sich um ein Rückspiel. Die Gäste sind bestimmt die beständigere Elf, die auch in ihren letzten Spielen vorzügliches Können zeigten. Da auch Wando eine gute Leistung zeigte, wird der Kampf die Spannung nicht vermissen lassen.

W.S. 07 Windberg 1. - W.S. Sturm 7/12 Grevenbroich (Sa. 6 Uhr). Bereits heute nachmittags 6 Uhr treffen sich obige Mannschaften am alten Schloß. Dieser Kampf dürfte recht spannend werden, denn die Mannschaften stehen sich zum erstenmal gegenüber. Der Erfolg soll den erwarteten W.S. Mannern die Teilnahme an der diesjährigen Herbstparade in Nürnberg ermöglichen.

Gierath Re. - Reichenhausen Re. (10.30 Uhr). Nach den bisher gezeigten Leistungen werden die Gierath hier das bessere Ende für sich haben. Der Gast aus Reichenhausen muß auf der Hut sein.

Jugendführerprüfung am 30. August in Erden. Am Mittwoch, 30. August, abends 8.30 Uhr, findet im Restaurant Effer in Erden eine Jugendführerprüfung statt.

Jugendvertreffen am 17. September in M. Gladbach. Aus organisatorischen Gründen findet das Jugendvertreffen am 17. September statt. Am 17. September herrscht also für alle Jugendmannschaften Spielverbot. Hierfür darf am 10. September gespielt werden.

1. Leichtathletische Kampfsportspiele in Wevelinghoven.

Auf der neuen städtischen Sportanlage der Stadt Wevelinghoven kommen am Sonntag die 1. leichtathletischen Kampfsportspiele zur Austragung. Bei dem äußerst günstigen Meldungsresultat und der Teilnahme von Vereinen mit gutem Ruf ist mit ersten Leistungen zu rechnen. Und auch die Vereine im Landkreis Grevenbroich-Neuss werden in der Austragung der Kämpfe ihr gutes Können beweisen.

Siegfried Rorf - Sportfreunde Niebenheim.

Dieser Begegnung wird die Rorfer Fußballgemeinde mit besonderer Spannung entgegensehen. Schon wiederholt konnte man in Rorf den Kampfsportgeist und die Durchschlagskraft der Niebenheimer bewundern. Den Siegfriedern ist also am Sonntag keine leichte Aufgabe gestellt worden. Obwohl sie den Vorteil des eigenen Platzes haben, werden sie, wenn sie den Sieg zu Hause behalten wollen, noch mehr Energie und Entschlossenheit aufbringen müssen, wie am vergangenen Sonntag gegen Rot-Weiß Gelsenkirchen Abstoß 10 Uhr.

H.S. Jons - S.S. 10 Monheim. Zum fälligen Rückspiel werden die Monheimer in Jons. Im Spiel mußten die Jons eine empfindliche Niederlage einstecken, so daß der Wapverein im morgigen Spiel versuchen wird, die Niederlage wettzumachen. Bei Gergabe des ganzen Könnens und durch den Vorteil des eigenen Platzes dürfte den Wap-Gelben die Revanche gelingen. Jedenfalls ist mit einem knappen Ausgang des Treffens zu rechnen. Abstoß 17.30 Uhr. Vorher 2. Mannschaften.

Der Start der Flugzeuge zum Deutschland-Flug



Rechts der frühere deutsche Kronprinz; daneben der Flugzeugkonstrukteur Helmuth Gierth.

Tyrol vom Wochensport

Fußball: München: Fortuna Düsseldorf - Meister Bayern München und gegen H.C. Nürnberg. Bingen: Saar gegen Main-Heffen. Zürich: Karlsruhe gegen H. Grashoppers.

Handball: Berlin: Endspiel um den Hitlerpokal Wuppertal gegen Magdeburg.

Leichtathletik: Basel: 13. Länderkampf Deutschland - Schweiz. Kopenhagen: Dänemark - Norddeutschland. Gelsingfors: Finnland - Frankreich. Nürnberg: 50-Km. Geher- und 25-Km.-Läufermeisterschaft. Danzig: Tag der Leibesübungen. Stadtkampf Dortmund - Köln und Remscheid gegen Düsseldorf. Straßburg: Jahn-Gedächtnis-Sportfest. Duisburg: Kaiserberg-Turnfest.

Turnen: Baden-Baden: Deutschlandriege mit Krösch, Winter und Sandrock.

Tennis: Nordwijk: Davis-Pokal-Auscheidungsspiel Holland - Italien. Braunschweig: Nationale deutsche Meisterschaften. Genf: Internationale Schweizer-Meisterschaften. Alben in Dresden.

Rudersport: Budapest: Europa-Meisterschaften ohne Deutschland. Schwimmsport: Wasserspiele um westdeutsche Meisterschaft. Duisburg 98 - Düsseldorf 99; Poseidon Köln - Baranen. Schwimm-Länderkampf: Frankreich - Italien - Ungarn.

Bogen: Goch: Inoffizieller Länderkampf Deutschland - Frankreich. Solingen: Amateur-Freiluftveranstaltung: Post Düsseldorf - Colonia Köln um westdeutsche Meisterschaft.

Radsport: Radrennen in Breslau, Zürich, Paris und Essen. Straßenrennen: Erster Schritt Dürstopp in Berlin. Rund um Sachlen. Großer Straßenpreis von Magdeburg. Großer Straßenpreis von Dortmund. Rund um die Solitude. Jrmgard von Dpel-Preis bei Frankfurt.

Motorrad: Telerover-Verrennen. Großer Preis der Schweiz in Bern-Stiffenloch-Verrennen. Godeheim: Deutsche Motorrad-Meisterschaft. Ostland-Treuefahrt.

Flugsport: Deutschlandflug zu Ende.

Pferdesport: Internationale Baden-Badener Rennwoche. Gasoppo rennen. Dresden, Straßburg, Breslau, Duisburg-Mühlheim.

EC „Jugend“ jun. - „Schwarz-Weiß“ Barmen.

Sonntag 14.10 Uhr Alemannenstraße.

Die Junioren des Sportklubs wollen am Sonntag beweisen, daß sie an dem spielfreien Sonntag der Seniorenmannschaft imfande haben, die richtige Vertretung zu bilden und Mut genug besitzen, gegen eine der härtesten Mannschaften aus dem Verglichen anzutreten. Daß die Nachwuchsspieler des Sportklubs tatsächlich das Zeug in sich haben, selbst gegen die besten Gegner zu bestehen, haben sie schon oft bewiesen, nicht zuletzt auch dadurch, daß einige Kräfte schon als gute Stützen der Stammmannschaft mitwirkten. Der Ertrag (10 Pf. Eintritt) ist für die Jugendklasse zur Förderung der Jugendpflege bestimmt. Anwurf: 9.15 Uhr W.-Platz (Alemannenstraße).

Meisterleistung im Schießen.

Eine ausgezeichnete Schießleistung vollbrachte am Sonntag der Oberrentmeister Braß aus Schloß Duf gelegentlich des Schießens des Dyker Schützenvereins auf dem Schießstand des Vereins bei Herrn Engels in Aldenhoven. Er erzielte auf der 12er-Ringscheibe mit 15 Schuß 179 Ringe (14 mal 12 und 1 mal 11).

Sportvereinsnachrichten

EC „Jugend“, Junioren gegen Schwarz-Weiß Barmen. Anwurf 9.15 Uhr W.-Platz Alemannenstraße. übrige Mannschaften spielfrei. Frühchoppen im Vereinslokal.

Sportvereinigung Neuss-Weidenberg. (Jugendabstg.) Spiele für Sonntag: 1a Weidenberg - W.S. Benrath 1a, 11 Uhr Broichstraße. 2a Weidenberg - W.S. 13 2a, 10 Uhr Broichstraße. 3a Weidenberg gegen W.S. Benrath 3a, 10 Uhr Nordpark.

Sportverein 1920 Holzheim. Sonntag 1. M. gegen 1. M. Spielvereinigung Neuss 1924. Abstoß 10.30 Uhr. 2. M. gegen 2. M. W.S. Nothausen 1919. Abstoß 12.30 Uhr. Beide Spiele in Holzheim.

Adler Neuss-Weidenberg. Mittwoch 8.15 Uhr Spielersitzung beim Präses. Mannschaftsaufstellung. Erscheinen Pflicht. Neuanmeldungen werden entgegengenommen bei Adam Schmick, Neuss, Gelsenstraße 72; Leo Wente, Kaarsterbrücke.

Turn- und Spielverein Siegfried Rorf. In einer außerordentlichen Versammlung wurde die vom Vorstand beschlossene Vereinigung von D.R. und W.S. gutgeheißen. Ferner wurden als Trainingsabende festgelegt: Dienstag Fußball der Schüler; Mittwoch Fußball der Senioren; Donnerstag Leichtathletik; Freitag Handball.

Turn- und Spielverein Siegfried Rorf. Sonntag 1. Fußballmannschaft 10 Uhr gegen Sportfreunde Niebenheim 1. Anschließend 2. Jugend gegen die Juniorenmannschaft von Holzheim. Das Spiel der B-Mannschaft findet nicht statt, da Gegner abfuhr. Die Handballmannschaft erhält noch Weid.

Sportverein Rheinbach St. Erhardberg W.S. Sonntag 1. Mannschaft in Raggendorf gegen gleiche von S.E. W.S. Abstoß 10.30 Uhr, Abfahrt 9 Uhr ab Vereinslokal mit Fahrrad. 2. M. spielfrei.

Der neue Piccard-Ballon-Aufstieg erst 1934.

Erste technische Fehler aufgetreten.

Brüssel, 25. August.

Neben dem von vornherein ein wenig dilettantisch ausgelegenen Ballonaufstieg des Colonel Sottile in Chicago und den allzu groß angekündigten Vorbereitungen der Russen mit ihrem Ballon „Star Plan“ fand der beabsichtigte neue Piccard-Ballon-Aufstieg, der von Galt-Havenne ausgehen sollte, das größte Interesse. Wie wir aus dem Munde des Piccard-Schülers Max Gohms, dem Leiter des neuen Aufstiegs, erfahren, wird sich die Welt ein wenig verfrühen müssen. Denn wie sich nach den letzten Ueberprüfungen ergab, haben sich erhebliche Materialfehler gezeigt, die eine Verschiebung des Aufstiegs bis zum Frühjahr 1934 notwendig machen.

Max Gohms erzählt uns: „Es ist richtig, es war alles bereit. Und wir selbst bebauern es am meisten, der wissenschaftlichen Welt und auch dem sensationslüsternen Publikum eine Enttäuschung bereiten zu müssen. Sogar unsere Freunde vom Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung haben es beinahe als eine persönliche Beleidigung aufgefaßt, als wir wieder einmal ablagen mußten. Aber es fand eine ganze Reihe Gründe ausschlaggebend. Erstens sind wir Forscher und nicht Reklame-Jäger. Wir haben also keinen Grund, unser Leben leichtsinnig auf Spiel zu setzen. Zweitens zeigten sich an unserem Höhenregulator, einem der wichtigsten Instrumente auf unserem neuen Flug, Ausbuchtungen, die

sich auch in anderen Verzerrungen in der Ballonkonstruktion auswirkten. Wir konnten zwar in aller Eile den Schaden beheben, aber vor dem 5. oder 6. September wären wir nicht fertig damit. Wie Sie wissen, soll der Ingenieur de Bruyn mich auf dem Flug begleiten. Sein Urlaub, den die holländische Fabrik ihm gab, läuft am 1. September ab. Ohne ihn will ich aber nicht aufsteigen. Es kommt noch hinzu, daß ich mir für den Aufstieg eine bestimmte Tageszeit vorgesehen habe. Etwa von morgens 4 bis abends 10 Uhr. Nun ist die Dunkelheit im September jedoch schon meist früh zu erwarten, daß ich dann meine Absicht nicht mehr zu verwirklichen wage. Wir werden die Zwischenzeit nicht nutzlos verstreichen lassen, sondern weiter arbeiten am Ausbau unserer Instrumente.“

Die Ballonhülle mit den großen Buchstaben FMS wird soeben wieder eingepakt. Sicher gegen Feuchtigkeit, Motten und Epiphyten. FMS ist kein Name, sondern bedeutet Fonds National de la Recherche Scientifique, was wir oben schon mit Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung übersetzten. Gohms ist auch aus anderen Gründen gar nicht traurig darüber, daß der Flug erst im kommenden Frühjahr erfolgt. Dann wird sein Chef und Lehrer wieder zurück sein, Prof. A. Piccard, um ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sensation und Spannung find verlagert in Gour-Gavenne, verlagert bis zum Frühjahr 1934.

Der Leipziger Rundfunkskandal.

Fortgesetzte Untreue des Direktors Kohl.

Eine von dem früheren Leipziger Rundfunkdirektor Dr. Kohl eingeleitete Haftbeschwerde ist vom Landgericht in Leipzig kostenpflichtig abgewiesen worden, nachdem der Tatbestand eingehend geprüft worden ist. Der Berliner Kriminalkommissar Kanthack, der die Untersuchungen in Leipzig wie auch in anderen Städten gegen die wegen Rundfunkdelikten festgenommenen Personen leitet, hat einen Bericht über die Verfehlungen Dr. Kohls gegeben, aus dem dessen fortgesetzte Untreue gegenüber der Gesellschaft hervorgeht. Neben einem Gehalt von 2000 Mk. hat Dr. Kohl monatlich 1000 Mk. Aufwandsschuldung erhalten. Dazu kommen noch jährlich 20 000 Mk., die er als Spesen liquidierte, ohne daß diese aus Repräsentationsverpflichtung gegenüber dem Rundfunk ausgegeben worden wären. In einem Jahre berechnete er der Gesellschaft 7615 Mk. für Ballbefuche. Er konnte immer den freigebigen Gastherrschaften spielen, weil der Rundfunk alles bezahlte. Einmal fand sich eine Rechnung über 200 Mk., die angeblich für ein Essen mit dem Tenor Baumann ausgegeben worden waren, aber in Wirklichkeit hatte Kohl nur mit Freunden und Verwandten gespeist. Trotz solcher „Großzügigkeit“ in Geldsachen brachte es Kohl fertig, seinen fiktionalen Geldbeträge schuldig zu bleiben. Kleine Handwerkermeister wurden geschädigt, wofür man noch ein besonderes Verurteilungsverfahren gegen ihn eröffnen wird.

Sieben Tote auf dem Mont Blanc.

Chamonix. Die fünf italienischen Touristen, die wie gemeldet, bei der Besteigung des Mont Blanc von der italienischen Seite in ein schweres Unwetter geraten waren, sind ums Leben gekommen. Auch die beiden Alpinisten, die zunächst noch so viel Kraft besaßen, daß sie von der nächstgelegenen Schutzhütte Wallot Proviant und Seile herbeiführen konnten, um ihre völlig erschöpften Kameraden zu retten, sind auf dem Rückwege vor Schwäche und Kälte umgekommen. Ihre Leichen wurden von der aus 21 Mann bestehenden Rettungskolonnen zuerst gefunden. Die Rettungskolonnen hat nach Bergung der beiden Leichen die Suche nach den fünf anderen Bergsteigern fortgesetzt. Der Unfall ereignete sich auf der italienischen Seite und zwar in einer Höhe von ca. 4600 Metern.

Pilzvergiftung fordert zwei Todesopfer.

Essen. In der Nacht zum Donnerstag starben im Marienhospital in Altessen der 69 Jahre alte Bergbauarbeiter Franz Banek und der achtjährige Schüler Herbert Banek an Pilzvergiftung. Familienangehörige, die mit den Verstorbenen in Reckwig zu Besuch weilten, hatten im Reckwiger Stadtwald Pilze gesammelt, die sie zubereiteten und aßen. Bei fünf Personen stellten sich im Laufe des Tages Vergiftungserscheinungen ein. Bei den drei noch lebenden Personen besteht zur Zeit Lebensgefahr nicht mehr.

Holländer versuchte amerikanische Expressermethode.

Essen. Ein aus Arnheim in Holland stammender holländischer Staatsangehöriger namens Helmut Speelmann wollte einige Wochen hier zu Besuch. Um nicht mittellos nach seiner Heimat zurückzufahren, versuchte er auf irgend eine Art Geld zu erhalten. Er erkundete die finanziellen Verhältnisse eines hiesigen Kaufmanns und überlieferte diesem einen eingeschriebenen Brief, in dem er bis zum 23. d. Mts. die Vergabe einer Barsumme von 5000 Mark forderte. Bei Benachrichtigung der Polizei oder Nichtzahlung drohte er die Verschleppung von Familienangehörigen nach amerikanischem Muster an. Die Polizei erhielt von diesem Schreiben Kenntnis und konnte den Expressler, trotzdem er die größte Vorsicht hatte walten lassen, festnehmen. Speelmann, in dessen Besitz man eine Schreckschupfstift fand, ist geständig.

30 000 Mark sollten verschoben werden.

Hamburg. Den Ausfuhrüberwachungsstellen des Landesfinanzamtes unterlag es in den letzten beiden Monaten, deutsche und ausländische Banknoten und Wertpapiere im Werte von über 30 000 Mark, die ins Ausland verschoben werden sollten, zu beschlagnahmen.

Wiesbaden spart drei Beigeordnete ein.

Wiesbaden. Nach einem gestern vom Magistrat gefaßten Beschluß sollen zur Vereinfachung der Verwaltung die besoldeten Magistratsmitglieder Dr. Herfeld, Dr. Sperling und Dr. Jovy demnächst aus der städtischen Verwaltung ausscheiden.

Ein ganzes Treppenhaus gestohlen.

Die Ueberraschung in der Rue d'Orleans.

Paris. Als die Bewohner des Hauses Rue d'Orleans 57 am gestrigen Morgen aus dem Schlaf erwachten, wollten sie ihren Augen nicht trauen. Denn sie sahen in einer regelrechten Falle fest, aus der es keinen Ausweg gab. Am frühen Morgen hatten die Frühlingskinder des Hauses das Gebäude verlassen wollen, um die ersten Befestigungen zu machen. Und blieben verblüfft am Rande des Treppenhauses stehen. Die ganze Stiege war von unbekannter Hand weggehabert worden; an ihrer Stelle gähnte ein Loch, das vom Parterre bis hoch hinauf zum vierten Stockwerk reichte. Von der Treppe war keine Spur zu sehen.

Einige Nachzügler, die in großer Eile die Wohnung verlassen, um noch rechtzeitig ins Büro zu kommen, fielen beinahe in die Tiefe. Und unten stand inmitten einer Schar von aufgeregten Menschen der Portier und rang verzweifelt die Hände. Es war ganz unfassbar, wie die ganze vier Stock hohe Treppe plötzlich über Nacht verschwinden konnte. Einige Balken kamen und schüttelten betroffen die Köpfe. Zu toll, was sich die Diebe heute in Paris leisteten! Stiegeigen der Hausbewohnern mit nichts als die ganze Treppe weg! Und geschickt haben die Diebe gearbeitet, das mußte man ihnen lassen. Das Ganze ging so geräuschlos vor sich, daß die Mieter des Hauses Rue d'Orleans 57 nicht einmal aus dem Schlaf geweckt wurden. Nun, da war nichts zu machen. Man konnte nun die Feuerwehr holen. Die Feuerwehr kam mit einem ganzen Löschzug angefahren, eine Schiebeleiter wurde draußen an die Wand gelehnt und die Bewohner marschierten einzeln über die improvisierte Notltrepp zur Erde hinunter. Im Polizeipräsidium aber zerbrechen sich die Beamten die Köpfe darüber, wer die seltsamen Räuber waren, die es ausgerechnet auf die Treppe des Hauses Rue d'Orleans 57 abgesehen hatten.

Kind an einer Bohne erstickt.

Vermessungskunde. In einem unbewachten Augenblick steckte sich in dem nahegelegenen Orte Tente ein 15 Monate altes Kind eine Bohne in den Mund. Sie kam in die Luftröhre, und ehe Hilfe geleistet werden konnte, erstickte das Kind.

Ostland-Treuefahrt.

Von Berlin durch den Korridor nach Königsberg.

Königsberg, 25. Aug. Am ersten Tage der Ostland-Treuefahrt waren die Landstraßen von Berlin zur Korridorgrenze bereits am frühen Morgen von Hunderten von Fahrzeugen belebt, die alle als gelbe Kennzeichen der Ostland-Treuefahrt trugen. Morgens brach vom Berliner Rathaus die Sendbotenmannschaft der Stadt Berlin auf, zur gleichen Zeit startete vom Propagandaministerium aus der Leiter der Fahrt, Staatssekretär Funk, der auch die Fahrt in die Wege geleitet hat. Staatssekretär Funk ist Ostpreußen kammt aus Trautenheim und hat die Ostland-Treuefahrt propagiert, um seiner ostpreussischen Heimat den Dank Deutschlands für ihre wegwiesende Arbeit in den letzten Wochen abzulassen. Am frühen Abend hatten bereits mehr als 300 Fahrzeuge die Kontrollstelle Nieserwanz bei Fischau passiert.

Die Fahrt durch den Korridor verlief ebenfalls reibungslos; nur in Dirschau wurden einige Wagen von halbwüchsigen Jungen in Stöcken beworfen.

Königsberg gleich schon am Freitagabend einem Heerlager. Ganze Kraftwagenburgen waren in den Straßen aufgefahren. Der Samstag wird weit über tausend Wagen nach Ostpreußen bringen und am Sonntag wird dann im Tannenbergtal die denkwürdige Huldigungen Ostpreußens stattfinden, wobei die Sendbotenmannschaften aus dem Reich dem Oberpräsidenten Koch, dessen Tatwille und Wagemut die Befreiung Ostpreußens von der Arbeitslosigkeit zu danken ist, die Wertschätzung überreichen, in denen das Reich Ostpreußen huldigt und dankt.

Reichskatholik Loeper gegen kinderfeindliche Hausbesitzer.

Deissau, 25. Aug. Der Reichskatholik in Braunschweig und Anhalt, Hauptmann Loeper, hat nachstehende Anweisung gegeben:

Es häufen sich die Klagen, wonach gewisse unsoziale Elemente unter den Hausbesitzern in völlig ungerechtfertigter Weise Wohnungen- und Ladenmieten steigern, insonderheit aber sich weigern kinderfeindliche Familien in ihrem Hause aufzunehmen. Gerade das letztere Verhalten verstößt gegen die Moral eines nationalsozialistischen Staates. Da alle bisherigen Ermahnungen und öffentlichen Hinweise oder auch gerichtliches Vorgehen zu keinem durchschlagenden Erfolg geführt haben, so stelle ich den Regierungen von Braunschweig und Anhalt anheim, einfach ein Exemplar zu statuieren und einen besonders unsozialen Hausbesitzer in Schutzhaft zu setzen, um ihm im dortigen Gemeinschaftslager das soziale Verfallens anzuzeigen, zu dem er sich von sich aus nicht hat durchringen können.

Telegramm des Kampfbundes zur Saarlandgebung.

Essen. Der Kampfbund sandte nachstehendes Telegramm zur großen Saarlandgebung in Bingen-Rüdesheim: „Bund der Saarvereine Bingen. Nicht betteln noch bitten, nur mutig gestritten, nie kämpft es sich schlecht für Freiheit und Recht. Heil Hitler.“

Besuch des Hl. Vaters in Castel Gandolfo

Rom, 25. Aug. Aus Rom wird über den Besuch des Hl. Vaters in Castel Gandolfo berichtet, daß die drei Autos, in denen sich der Hl. Vater nebst Gefolge befand, gegen 19.45 Uhr an der Villa Barberini in Castel Gandolfo eintrafen. Der Direktor der päpstlichen Sommerfrische, Dr. Bonomei, begrüßte den Hl. Vater. Im päpstlichen Palais empfingen Ingenieur Graf Ratti, ein Neffe des Hl. Vaters, und die übrigen Mitglieder der vatikanischen technischen Kommission Pius XI., der sich anschließend im Aufzug zum ersten Stockwerk des Gebäudes begab, wo sich die Zimmer für die Mitglieder des päpstlichen Hofes und für die Jesuiten der vatikanischen Sternwarte befinden. Da letztere mit den Räumen des ersten Stockwerkes verbunden ist. Es folgte eine Besichtigung der päpstlichen Gemächer, die in der zweiten Etage liegen. Längere Zeit betete der Hl. Vater in der Hauskapelle, die der Gottesmutter geweiht ist, und die der Hl. Vater zur Erinnerung an seine Tätigkeit als Mönch in Polen von dem polnischen Maler Derolien ausschmücken ließ. Die Freskobilder stellen Episoden aus dem schwedischen Einfall in Polen und aus der bolschewistischen Invasion im Jahre 1920 dar, die Pius XI. bekanntlich selbst miterlebt hat. Die Ankunft des Hl. Vaters wurde im städtischen Castel Gandolfo durch Glockengeläute bekannt gemacht. Die Bevölkerung eilte unmittelbar zur Villa Barberini, wo der Pontifex vom Balkon aus den Segen erteilte. Nach einem nochmaligen Rundgang ließ der Hl. Vater von der Terrasse aus die Schönheit der Landschaft auf sich wirken. Schließlich machte der Hl. Vater einen Spaziergang durch die Parkanlagen der Villen Barberini und Cibo, die mit dem alten päpstlichen Schloß den vatikanischen Besitz dar-

stellen. Es wurde auch das Mustergut besichtigt, wo die vierhundert auf Castel Gandolfo tätigen Arbeiter dem Papst einen begeisterten Empfang bereiten. Längere Zeit sprach der Hl. Vater mit den Arbeitern in herzlichen Worten und erteilte schließlich den Segen. Um 22.45 Uhr wurde die Rückreise nach Rom angetreten. Eine halbe Stunde später war der Hl. Vater wieder im Vatikan. Wie verlautet, wird der Papst in diesem Jahre auf seinem Landgut keinen längeren Aufenthalt nehmen. Es sollen jedoch noch verschiedene Tagesbesuche in Aussicht genommen sein.

Umbildung des italienischen Kabinetts?

Paris, 25. August. Nach einer im „Matin“ veröffentlichten Agentenmeldung aus Rom soll eine Umbildung des italienischen Kabinetts bevorstehen. Mussolini soll die Absicht haben, den jetzigen italienischen Botschafter in London, Grandi, wieder zum Außenminister zu ernennen, während Mussolini die drei Ministerien des Krieges, der Marine und der Luftschiffahrt zu einem Verteidigungsministerium zusammenfassen und dieses selbst übernehmen würde. Luftmarschall Balbo würde Generalkommandant der Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Gaeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Reuß).

SPARE

und
lege Dein
Geld sicher
und
zinsbringend
an bei der

**Kreissparkasse
Grevenbroich-Neuss
und deren Zweigstellen
Mündelsicher.**

Kirmes u. Jubelfest zu Allerheiligen

Vom 26.—29. August 1933 feiert der Reiterverein Allerheiligen sein 25 jähriges Jubelfest.

PROGRAMM

SAMSTAG, den 26. 8., 12 Uhr
Ankündigung des Jubelfestes durch Böllerschützen. 5 Uhr Umzug des Tambourkorps. 8 Uhr Antritt zum Fackelzug im Festzelt. Danach letzte Generalversammlung u. Tanz.

SONNTAG, den 27. 8., 8 1/2 Uhr
Antritt der Mitglieder am Vereinslokal zum geschlossenen Kirchgang. Nach der Hl. Messe Ehrung der Gefallenen am Kriegerdenkmal und Rückzug zum Festzelt. 11 Uhr Ehrung der Jubilare, des Vorsitzenden und des Musikvereins Alt-Kapellen. 2 Uhr nachmittags Empfang der auswärtigen Vereine, anschließend Festzug mit Parade vor den Ehrengästen, Gründern und Jubilaren. Nach der Parade An allen Tagen ab 4 Uhr TANZVERGÜGEN. Ab 8 Uhr BALL. Tanzen frei!

Begrüßung der Ehrengäste, Vereine, u. Ehrung der Gründer.

MONTAG, den 28. 8., 11 Uhr
Frühschoppen und Konzert im Festzelt. 2 1/2 Uhr Antritt der Reiter zum Abholen des Siegers, anschließend Ringstechen. Gleichzeitig Kinderbelustigung u. Hahnenkämpfen. Gegen 6 Uhr Proklamation des neuen Siegers.

DIENTAG, den 29. 8., 8 1/2 Uhr
Hl. Messe in Elvekum. 11 Uhr Frühschoppen im Festzelt. 2 Uhr Antritt sämtlicher Mitglieder zum Abholen des Siegers und Festzug nach Elvekum. 8 1/2 Uhr abends Abholen des Siegers und Ehrung im Festzelt mit anschließendem Siegerball.

Es ladet freundlichst ein Der Verein.

Belästigen Sie heute und folgende Tage
Die prachtvollen
Küchen, Schlafzimmer,
Speisezimmer (von
1,70 — 2,80 breit)
mit allen Einrichtungs-
gegenständen, Kissen,
Küchengeräte, Baldi-
formmoden, Betten, alle
Art Büromöbel, Cello,
Schreibmaschinen, Schreib-
tische, Koffer, Couchs,
Sofas, Ausziehtische,
Stühle, Dielenarmaturen
nur im
Auktionshaus
Lüderde, Düsseldorf,
Wittstraße 140.
Tel. 20668 geöffnet
von 8 1/2 — 19 Uhr.
Jedes Stück für eine
besond. Gelegenheit

Bitte nehmen

Sie bei allen Haut-
leiden „Epidia“
1000 Kilo bedingt
gegen Vitel, löst
Schweiß, Flechten,
Bein- und Brand-
schäden, Krätze,
Dermatosen, etc.
100 St. Post 1.50.
100 St. 2.—
Drogerie Walge,
Niederstraße 17.

Reiterfest zu Rosellen.

Am 26., 27., 28. und 29. Aug. feiert der Reiterverein sein diesjähriges Kirmes- u. Reiterfest.

SAMSTAG, den 26. Aug., abends 20 1/2 Uhr Fackelzug, danach Generalversammlung.

SONNTAG, den 27. August, 14 30 Uhr
Festzug durch den Ort. 16 Uhr Tanzvergügen. Abds. 20 Uhr Festball. Montag, den 28. Aug., morg. 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang, Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins. Danach Kranzniederlegung am Denkmal. Nachmittags 16 Uhr Tanzvergügen. Abends 20 Uhr Gesellschaftsball.

Dienstag, den 29. Aug., nachmittags 14 Uhr Ringstechen und Kinderbelustigung. Danach Festzug, 16 Uhr Tanzvergügen. Abends 20 Uhr grosser Reiterball.

Es ladet freundlichst ein:
Das Festkomitee.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Der Wirt Joh. Püll.

Auf zum Mühlenbusch!!

Zur Feier der diesjährigen Kirmes findet am Sonntag, dem 27. August in meinem Lokale

Tanzvergügen
und abends
BALL

statt, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.
Heinr. Herter sr.
Nachmittags Entree und tanzen frei,
Abends Entree 30 Pfg.

Kirmes zu Schlicherum b. Norf.

Der Verein Kameradschaftliche Vereinigung in Schlicherum feiert am 26., 27., 28. und 29. August 1933 sein 25 jähriges Jubiläum. In dem bekannten, schön decorierten Kirmeszelt in altgeringer Weise.

Programm:
Sonntag, den 26. Aug., abends 8 Uhr Antritt des Vereins im Kirmeszelt. Anschließend Fackelzug. Danach gemütliche Unterhaltung.

Montag, den 27. Aug., morgens nach dem hochamtlichen Antritt des Vereins in Rosellen und Hahnenkampf mit Musik zum Kirmeszelt nach Schlicherum. Abends 8 Uhr Tanzvergügen. Nachm. ab 4 Uhr Tanzvergügen, vorher Festzug des Vereins durch Dorf. Abends 8 Uhr Ball.

Dienstag, den 28. Aug., morgens ab 10 Uhr Konzert. Nachm. 2 Uhr Antritt des Vereins. Anschließend Kinderbelustigung und Schachkampf. Abds. 8 Uhr Tanzvergügen. Abends 8 Uhr Ball.

Dienstag, den 29. Aug., morgens 8 Uhr Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins in der Pfarrkirche zu Rosellen. Danach Antritt des Vereins und Hahnenkampf mit Musik zum Kirmeszelt. Abends 8 Uhr Antritt des Vereins im Kirmeszelt und Abholen des neuen Jahresbeginns zum Kirmeszelt mit anschließender Proklamation.

In den Kirmestagen kommt im Zelt nur billiger Bier zum Ausverkauf und für sonstige La. Getränke ist auch bestens gesorgt. Die Musik wird ausgeführt von der bekannten, guten Musikkapelle Gebüder Geinen. Zu vorstehenden Kirmesfestlichkeiten ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Schlicherum!

An den 3 Kirmestagen gastieren in meinem Lokalitäten das echte Kölner Humorenpaar, Vred und Elli Münch, Duo in Gesang, Tanz, Barlesken mit Spielsketchen. Lachen ohne Ende.
In Getränke, H. Schnittchen Spez. Bauernwurst Zu diesen genussreichen Tagen lade ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein.
Der Wirt Hugo Schulte.

Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung!

Wir haben auch den Vertrieb der Lose übernommen. — An unsere Kundschaft richten wir die Bitte, recht regen Gebrauch davon zu machen. —
Verlag der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Die Not ist gross und Hilfe ist nötig!

Wer hilft mit?

Die Vinzenzvereine der Stadt Neuß bitten um Zuwendung von gebrauchten

**Kleidern,
Wäsche,
Schuhen usw.**

Auch noch reparaturfähige Sachen werden gerne abgeholt. Nachrichten erbeten an die Vorsitzenden:

Für Münsterpfarre:
Karl Kayser, Drusus-
straße 24, Telefon 3244.

Für Marienpfarre:
Lambert Goder, Krefelder
Straße 35, Telefon 5050.

Für Dreikönigspfarre:
Rechnungsrat Strammann
Wendelsstr. 13, Telefon 6251.

Für Josephpfarre:
Lehrer Ni deggen, Geulen-
straße 12, Telefon 2697.

Die Sachen werden auf Wunsch gerne abgeholt.

Mathias Meyer
Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 Telefon 3566

In **Kammerichs** großem Lederstand
hast 1000 Sohlen Du zur Hand!!!
Niederwallstraße 33 Ecke Niederstr.

Magenleiden Nach 10
Wochen
vollständig
gesund. Kein Druck
in der Magengrube.
Habe Appetit und schlafe gut.
Kann Schwarzbrot wieder gut
vertragen. Viele dankb. Urteile.

Magenwohl - Pulver Dose 75.
Hubertus-Drogerie B. Walge, Neuß,
Niederstr. 17. Adler-Drogerie am
Bahnhof Neuß, Furherstraße 11.

32 Seiten
für
einen Groschen!

Dabel

Bilder in welcher Zahl
Ausführliche Programme
Ein Roman besser als der andere
Witze, Anekdoten und Rätsel
Funktechnik und Liedertexte

In der
großen, billigen Funkzeitschrift

WESTFUNK

**Helf
Arbeit
schaffen!**

Erzeugnisse aus Rheinland u. Westfalen

Förderung der heimischen Arbeit
will die neue Wirtschaftsführung.
Der Kaufhof will an der Verwirklichung
dieser Aufgabe mit allen Kräften mit-
arbeiten, deshalb zeigen wir jetzt

Erzeugnisse aus Rheinland und Westfalen

in allen Fenstern und in unserem Haus.
Allein durch die Warenbeschaffung
für diese „Werbe-Schau“ konnten wir
an die rheinisch-westfälische Industrie
umfangreiche Aufträge vergeben.
Wenn es nun auch gelingt, das In-
teresse der Käuverschaft auf diese Er-
zeugnisse der heimischen Arbeit zu
lenken — dann haben wir eine wich-
tige Aufgabe erfüllt — dann haben
wir Arbeit für viele Hände geschaffen.

Bitte, sehen Sie sich unsere Fenster-
front an, dieses anschauliche und
lebendige Bilderbuch heimatlichen
Schaffens und heimatlichen Fleißes.
Bitte, kommen Sie in unser Haus!

WESTDEUTSCHE
KAUFHOF
AKTIEN-GESELLSCHAFT
(FORMALS LEONHARD TIEZ A.G.)
Düsseldorf

HELFT ARBEIT SCHAFFEN · HELFT ARBEIT SCHAFFEN ·

Die

Ringling, bun-
Zieht im Trium-
Und um die Ed-
Wie Tubaton d-
Vorant der S-

Brumbrum, das
Der Bedensdla-
Die Piccolo, de-
Die Türtentrom-
Und dann d-

Der Hauptmann
Die Schuppenfel-
Die Schärpe sch-
Weim Zeu! Ta-
Und dann d-

Zwei Deutnants
Die Fahnen sch-
Die Fahne form-
Der bleiben tre-
Und dann d-

Der Grenadier
In Schritt und
Das stampft un-
Katernenglaß ur-
Und dann d-

Die Mädchen a-
Das Auge blau-
Aus Tür und
Schaut Mine, z-
Vorbei ist d-

Ringling, Tsch-
Noch aus der H-
Ganz leise bunt-
Zog da ein bun-
Ziehling! Zieh-

Mit dem
farbig, ungerf-
Fest herauf.
zu Gast, dann
wieder in die
nicht von ihren
gewesen ist, d-
Stadt gegen i-
gegen Karl de-
Johete; sie wi-
Kohle und Ro-
sehen heute ein-
Münster selbst
wollen und de-
und Bekannte
sehen, wie die
Farben und f-

Wohl laun-
immerhin sein
bürgerlicher M-
Klassen- oder
Hier mar-
die ganze W-
es galt, durch
bewährte und
erprobte Bür-
etwas zugute
Es gibt i-
will man abe-
Neuß sehr fr-